Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 89. | **Sonntag den 16. April 1899.** | **XVII. Jahrg.**

Zur Lage auf Samoa.

Die „Kölnische Zeitung", die vom Auswärtigen Amte bedient zu werden pflegt, schreibt: Die drei Konsuln waren in keiner Weise von ihren Regierungen ermächtigt, das durch die Samoaakte eingesetzte Obergericht außer Kraft zu setzen oder gar zu schließen. Herr Dr. Raffel, der deutsche Konsul, verließ also den Rechtsboden, als er die Schließung des Obergerichts aussprach. Es wäre ein Fehler, das nicht anerkennen zu wollen. In gleicher Weise darf aber erwartet werden, daß auch die beiden anderen Regierungen die mehrfachen Verletzungen der Samoaakte seitens ihrer Konsuln und Offiziere zugestehen und wieder gut machen. Das gilt namentlich auch für die eigenmächtige und einseitige Beschießung der samoanischen Dörfer durch die Kriegsschiffe der Engländer und Amerikaner.

Alle Schuld an der Zuspitzung der Samoawirren wird, wie dem Berliner Korrespondenten der „Frankf. Ztg." von „gut unterrichteter" Seite mitgetheilt wird, Lord Salisbury zugeschrieben, der, ohne in London einen Bevollmächtigten zu hinterlassen, nach Beaulien abreiste und dort die Sache ganz dilatorisch behandelte. Hätte Balfour als Vertreter amtirt oder das Kolonialamt die Angelegenheit in Händen gehabt, so wäre diese glatt erledigt worden. Der Londoner Berichterstatter desselben Blattes erfährt, die englische Regierung habe strengen Befehl an den englischen Konsul sowie an den Marinekommandanten in Apia ergehen lassen, sich aller weiteren Aktionen so lange zu enthalten, bis die Kommission dort eintreffe.

Der wegen angeblicher Theilnahme am Kampfe vom 1. April verhaftete deutsche Geschäftsführer der Plantage in Vailele, Pflanzer Hufnagel, ist nach dem „Hamb. Koresp." aus seiner Haft auf dem englischen Kriegsschiff „Tauranga" infolge einer Reklamation des deutschen Konsuls entlassen und an Bord des deutschen Kreuzers „Falke" gebracht worden.

Die Frage der Theilung der Samoainseln ist, wie dem Londoner Gewährsmann der „Münchener Allg. Ztg." von kompetentester Stelle aufs positivste versichert wird, der englischen Regierung thatsächlich vorgelegt worden. Da aber weder Lord Salisbury, noch Mr. Chamberlain sich damit einverstanden erklären wollte, daß Upolu den deutschen Antheil bilden solle, so hat die deutsche Regierung ihren Vorschlag fallen lassen.

Wie der Londoner „Globe" aus Newyork meldet, wächst bei der nordamerikanischen Regierung die Besorgniß, daß Admiral Kautz übereilt gehandelt habe, da, wenn Apia in Kabelverbindung mit Washington gewesen wäre, die beklagenswerthen Zwischenfälle nicht vorgekommen wären. Kautz hatte nur allgemeine Weisungen, die amerikanischen Interessen und Bürger zu schützen. Die Regierung beabsichtigte nicht, daß die „Philadelphia" in Aktion treten sollte. Die Anwesenheit des Kriegsschiffes in Apia sollte nur eine moralische Wirkung haben. Es herrsche keine Unzufriedenheit wegen des Zusammenwirkens des Admirals mit den Briten; aber der zunehmende Ernst der Lage und die unerwarteten Verwickelungen in Apia hätten die Regierung überzeugt, daß ein erfahrener Diplomat wie Tripp die Leitung der Geschäfte auf Samoa zeitweilig übernehmen sollte.

Der deutsche Botschafter in London, Graf Hatzfeldt, ist von Brighton unerwartet auf seinen Posten zurückgekehrt, zweifellos aus Anlaß der Samoafrage.

Ueber die Stimmung der Amerikaner Deutschland gegenüber läßt sich die „Times" aus Newyork telegraphiren, es herrsche eine wachsende Erbitterung gegen Deutschland infolge der letzten Samoa-Nachrichten. Einige Kongreßmitglieder verlangten Krieg mit Deutschland. Allgemein aber werde die sofortige Abberufung des Konsuls Rose als zur Wiederherstellung der Ordnung auf Samoa unbedingt nothwendig bezeichnet. (Hier wird wohl als Thatsache hingestellt, was unseren biederen Vettern jenseits des Kanals erwünscht wäre.)

Oberrichter Chambers schrieb am 22. März seinem Bruder in Newyork über die Umstände, unter denen Tanu zum König eingesetzt worden sei. Er sei überzeugt, rechtmäßig gehandelt zu haben. Gleichwohl gebe er zu, daß seine Stellung sehr schwierig sei.

Aus Washington meldet „Reuters Bureau" vom 14. April. Admiral Kautz wurde durch den letzten, von Auckland abgegangenen Dampfer dahin instruirt, unnöthige Kollisionen zu vermeiden, jedoch Eigenthum und Leben zu beschützen, bis die drei Mächte entschieden haben, was in Bezug auf die Lage geschehen soll. — Die den Mitgliedern der samoanischen Oberkommission zu ertheilenden Instruktionen sind im einzelnen noch nicht definitiv von den drei Mächten festgelegt worden, die Angelegenheit unterliegt vielmehr noch der Erwägung. Die Meldung, Salisbury habe das Prinzip der Einstimmigkeit ohne jeden Vorbehalt angenommen, kann deshalb nicht als richtig angesehen werden. Die Frage, bis zu welcher Grenze die Einstimmigkeit erforderlich sein soll, ist noch zu erledigen, und es dürften in dieser Hinsicht wahrscheinlich einige Vorbehalte gemacht werden. — Die Kommission für Samoa reist am 25. April an Bord des amerikanischen Transportschiffes „Badger" von San Francisco ab. Die amtliche Mittheilung der Ernennung des ersten Sekretärs der deutschen Botschaft zu Washington Legationsrath Baron Speck von Sternburg zum deutschen Kommissar für Samoa ist am Donnerstag in Washington eingetroffen.

Nach einer Meldung aus Newyork vom Donnerstag führen die Morgenblätter, denen die englische Zustimmung in Angelegenheit der Samoa-Kommission noch nicht bekannt war, zum Theil eine heftige Sprache. Die gelbe Presse beschuldigt Deutschland, daß es den Konsul Rose dadurch ermuthigt habe, daß es ihn nicht abberief. Die „Tribune" räth zur Ruhe und spricht das Bedauern darüber aus, daß die Deutschen auf Samoa nicht mit den Engländern und Amerikanern kooperiren. Der „Herald" bemüht sich, unparteiisch zu sein, und sagt, die Sachlage gewähre die Hoffnung auf eine Wiederherstellung des Friedens, wenn Deutschland hierzu mitwirke.

London, 14. April. Ein Artikel der „Times" drückt die Befriedigung über die Ernennung des Freiherrn Speck von Sternburg zum Mitgliede der Samoakommission aus und sagt, Deutschland habe hierdurch einen thatsächlichen Beweis von der Aufrichtigkeit seines Wunsches für eine schnelle Erledigung der Samoafrage gegeben. Der Artikel spricht weiter die Hoffnung aus, daß sich nun einer befriedigenden Lösung keine Hindernisse mehr entgegenstellen werden.

Unterhaus. Der Parlaments-Unterstaatssekretär des Aeußern Brodrick erklärte, daß auf Samoa Kämpfe zwischen den rivalisirenden Parteien stattgefunden und die britischen sowie die amerikanischen Behörden eine Einmischung in die dortigen Wirren für nöthig gehalten hätten, um die Ordnung wiederherzustellen. Zwischen den drei Regierungen sei eine Verständigung darüber erzielt worden, eine Kommission nach Samoa zu senden mit der Vollmacht, für die Herstellung der Ordnung zu wirken und über die nöthigen Schritte bezüglich der künftigen Regierung auf den Inseln zu berichten. Die Kommission solle sobald wie möglich abreisen.

* * *

Auf die Gefährlichkeit und Aussichtslosigkeit eines Kampfes gegen die Eingeborenen in den Dickichten der Inseln weist die „Köln. Ztg." hin und bemerkt, daß mit der Beschießung der Dörfer von Apia die Mataafapartei nicht mürbe gemacht werden könnte. Eine Beschießung hat deshalb nur geringen Werth, weil die Eingeborenen in ihren unscheinbaren Hütten im Dickicht der landeinwärts gelegenen Bananen- und Palmenhaine so gut wie sicher sind und es nur noch vom Zufall abhängt, wenn wirklich einmal ein Geschoß trifft. Es ist, wenn man sich diese Sachlage vergegenwärtigt, durchaus wahrscheinlich, daß die Mataafaleute sich nicht im geringsten, trotz der achttägigen Beschießung, gebrochen fühlten. Die weitere Folge davon war natürlich, daß das amerikanische Kriegsschiff und seine englischen Kampfgenossen, deren jetzt mit dem von Tonga gekommenen Kreuzer Tauranga 3 am Platze sind, Mannschaften landeten, um die Eingeborenen im Dickicht aufzusuchen. Wie gefährlich solches Vorgehen ist, haben schon einmal deutsche Matrosen zum Schmerze des Vaterlandes erfahren müssen. Als am 18. Dezember 1888 in dem damaligen Bürgerkrige zwischen Tamasese und Mataafa, der damals freilich von den Amerikanern unterstützt wurde, die deutschen Kriegsschiffe zum Schutze des Lebens und des Eigenthums der deutschen Ansiedler eine Abtheilung landeten, erlitten sie eine schwere Niederlage, in der 16 Mann getödtet und 39 verwundet wurden. Das Vertrauen auf die besseren Waffen, die bessere Disziplin und die geistige Ueberlegenheit wird eben den Weißen gegenüber der Kampfesweise dieser unzivilisirten Völker nur zu leicht zur Falle. Im Gestrüpp des Waldes, wo der Blick beschränkt und die Bewegungsfreiheit eingeengt ist, nützt alle Disziplin und der Drill wenig, da gilt es, Mann gegen Mann zu kämpfen, und Dolch und Speer leisten da viel bessere Dienste als Pulver und Blei und weittragende Gewehre. Was die deutschen Matrosen vor zehn Jahren erfahren mußten, ist nun auch den englischen und amerikanischen Marinesoldaten nicht erspart geblieben, wenn auch ihre Verluste wesentlich geringer sind, als sie damals Deutschland zu beklagen hatte.

Die Wiener „N. Fr. Pr." warnt England eindringlich davor, Deutschland allzusehr herauszufordern. Sie schreibt: „Man hat doch in Berlin keinen Anlaß, sich den Engländern gegenüber so inferior zu fühlen, daß man sich stillschweigend ihren Uebermuth gefallen zu lassen braucht; Samoa ist nicht die Welt, und in der Welt ist Deutschland eine Macht, mit der auch England zu rechnen hat. Deutschlands Prestige in der internationalen Politik ist gewiß nicht geringer als dasjenige Englands, und wenn man in London etwa vermeint, man könne in Samoa ein ähnliches Kraftstück aufführen, wie man es wegen Faschodas gethan hat, so würde man voraussichtlich einer starken Enttäuschung nicht entgehen . . . . Es ist doch ein sehr erheblicher Unterschied zwischen der Herausforderung, die sich Frankreich bieten ließ, und zwischen einer Beleidigung Deutschlands. Frankreich liegt unter den Kanonen der englischen Marine und ist auf Rußlands Zustimmung angewiesen; Deutschland ist die einzige Großmacht, welche weder Englands bedarf, um gegenüber Rußland, noch Rußlands, um gegenüber England in den großen Fragen der internationalen Politik eine gewaltige Stellung einzunehmen. Deutschland hat immer die Freiheit der Option zwischen England und Rußland; wenn es für Rußland optirt, so bekommt England es an allen seinen verwundbaren Stellen in der ganzen Welt, vom Suez-Kanal bis nach Port Arthur und von Kapstadt bis Neufundland zu verspüren. Eine solche Kraftprobe um Samoas willen ist sehr bedenklich, und darum wird man in London schwerlich bis zuletzt die deutsche Geduld reizen. Lord Salisbury ist zu klug, um sich zu verhehlen, daß England zwar auch in seiner Isolirtheit mächtig sein mag, aber gewiß keinen Anlaß hat, die Zahl seiner mächtigen Gegner zu vermehren. An dem russischen Rivalen und dem französischen Feinde sollte man es sich in London genug sein lassen."

Die ganze europäische Situation ist gewissermaßen in ein helles Licht getaucht durch die Besprechung der französischen Blätter über die jüngsten Ereignisse. Die gesammte französische Presse beschäftigt sich mit dem Samoastreit auf das eingehendste; man kann freilich erwarten, daß nach Faschoda und Mascat für England keine Sympathien vorhanden sind, die Blätter versteigen sich aber dazu — das ist das bemerkenswerthe — Ermahnungen an die Diplomatie zu richten, die Gelegenheit zum Zusammenschluß der kontinentalen Mächte gegen die angelsächsischen Weltherrschaftsgelüste energisch auszunützen. Das ist seit 1870 noch nicht dagewesen.

Politische Tagesschau.

Auch in Karlsbad in Böhmen sind Arbeiterunruhen ausgebrochen. Streikende Maurer durchzogen am Mittwoch den Badeort und belästigten dabei die Passanten. Etwa 40 Verhaftungen wurden vorgenommen. Aus Eger wurde eine Abtheilung Gendarmerie und vier Kompagnien Militär requirirt.

Ueber die Ruhestörungen in Böhmen berichtet Wolffs Bureau aus Prag: In Asch fand Donnerstag Abend eine Straßendemonstration, anscheinend infolge der Auflösung deutschnationaler Vereine in Wien statt. Mehrere hundert Personen, zumeist junge Burschen, durchzogen die Hauptstraßen unter demonstrativen Rufen und unter Absingung von nationalen Liedern. Die Gendarmerie und die Polizei verhinderte Gewaltthätigkeiten.

Wegen der „Los von Rom"-Bewegung stehen, wie aus Wien berichtet wird, weitere polizeiliche Auflösungen deutsch-nationaler Vereine bevor, insbesondere des Bundes der Landwirthe. — Der Bischof von Linz ordnete für seine Diözese eine allgemeine Betstunde gegen die „Los von Rom"-Bewegung an.

Für die Neubefestigung Antwerpens hat die belgische Regierung der Deputirtenkammer einen Plan vorgelegt. Die jetzige Enceinte wird geschleift, sodaß Stadt und Hafen sich frei entfalten können. Eine entfernte neue Einschließung soll geschaffen werden und 18 neu gepanzerte Forts sollen die künftige äußerste Vertheidigungslinie der Handelsmetropole schließen.

Ein nicht glänzendes Licht auf die Zustände im belgischen Heer wirft ein vertrauliches Rundschreiben des Kriegsministers an die belgischen Offiziere, daß diejenigen von ihnen, welche in wilder Ehe leben und diese nicht aufgeben, fernerhin von Beförderungen ausgeschlossen würden. In Belgien giebt es keine allgemeine Dienstpflicht, das Heer ist daher aus Abenteurern und allem erdenklichen Gesindel zusammengesetzt. Wie schlimm es aber auch um das Offizierkorps steht, wird aus dem vorstehenden Erlaß des Kriegsministers ersichtlich.

Der Pariser „Figaro" veröffentlicht den Schluß der Aussagen des Generals Gonse. Derselbe spricht sich über die verschiedenen Zusammenkünfte aus, welche er mit dem Untersuchungsrichter Bertulus hatte, und stellte einige materielle Irrthümer in der Aussage Bertulus fest. — Nach einer Meldung des „Soir" ist der in Paris lebende russische Geheimpolizist Strukowski in der Lage, anzugeben, daß Dreyfus fast täglich ein Pariser Spionagebureau besuchte. — Zur Affaire Dreyfus schreibt man dem „Berl. Tgbl.": „Die Erklärungen des Hauptmanns Freystätter, wonach Dreyfus verurtheilt wurde, weil er den Russen die Pläne der Befestigungen von Nizza mitgetheilt habe, bestätigen die Auffassung der Sache, wie sie seit Beginn der Dreyfus-Affaire in maßgebenden Berliner Kreisen geherrscht hat. Danach hätte Dreyfus sich eifrig bemüht, zur Hebung seiner Stellung in Paris anwesende russische Offiziere in seinen Salon zu ziehen. Auf diesen Verkehr habe sich eine Warnung bezogen, die dem französischen Generalstab angeblich von diplomatischer Seite zugegangen sei und die vielleicht das geheime Schriftstück bildet, das dem Kriegsministerium über Dreyfus vorgelegt war, und dessen Geheimniß mit solcher Hartnäckigkeit gehütet wird. Diese Version ist dem Einsender namentlich auch durch einen höheren russischen Offizier bestätigt worden, der mit leitenden Diplomaten in Paris in Fühlung stand." — Das „Berliner

"Tageblatt", das bisher die völlige Unschuld des jüdischen Kapitäns Dreyfus wie ein Dogma vertheidigt hatte, scheint sich der Tragweite obiger Zuschrift, die doch ganz offen von der Schuld Dreyfus spricht, nicht bewußt gewesen zu sein, sonst hätte es sich dieses Kuckucksei wohl schwerlich ins Nest legen lassen.

Eine Vergrößerung der spanischen Flotte soll beabsichtigt sein. "Wolffs Bureau" meldet aus Madrid: Dem Vernehmen nach wird der Marineminister eine Vorlage betreffend den Bau von 10 Panzerschiffen einbringen. — Die Minister sind mit Ausarbeitung einer Vorlage beschäftigt, welche die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht bezweckt. — Im spanischen Ministerrath erklärte am Donnerstag Ministerpräsident Silvela, die Carlistenpartei sei gespalten, das Gerücht über Umtriebe derselben sei falsch. Silvela theilte ferner mit, daß die Regierung vom Washingtoner Kabinet die Mittheilung erhalten habe, der gegenwärtige Gesandte in Brüssel Storer sei zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Madrid bestimmt.

Die spanische Regierung hat den General Rios beauftragt, sich mit dem General Otis wegen Räumung Zamboangas und des Sulu-Archipels in Verbindung zu setzen.

Zur Tongafrage erklärte am Donnerstag im englischen Unterhause der Parlaments-Untersekretär des Aeußeren Brodrick, die Regierung habe keine Garantie für die Unabhängigkeit der Tongainseln gegeben.

Der Petersburger "Regierungsbote" publizirt einen Bericht über die Studentenbewegung, der sich auf die meisten Hochschulen erstreckt. Ueberall stehen sich zwei Parteien gegenüber. Die Gemäßigten sind für Wiederherstellung der Ordnung, die Radikalen für Fortsetzung der Unruhen. Die Hauptführer der Bewegung wurden verhaftet, wobei Druckschriften konfiszirt wurden. Die Studenten verlangen Wiederaufnahme einer Amnestie bestrafter Kommilitonen und Reorganisirung der Universitätsinspektion. Das Petersburger Organisationskomitee veröffentlicht eine Proklamation, worin politische Reformen verlangt werden. Die Proklamation erregte den Widerspruch der Mehrzahl der Studenten. Der "Regierungsbote" schließt, den Studenten, welche sich bedingungslos der Obrigkeit unterwürfen, soll ermöglicht werden, ihre Bildung abzuschließen. Die Führer der Bewegung sollen der Strenge des Gesetzes unterliegen.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der kürzlich verhaftete frühere Kommissar der "Dette Publique", Murad Bey, wurde wieder freigelassen.

Das neue griechische Kabinet wird dem Vernehmen nach wie folgt zusammengesetzt werden: Theotokis Präsidium und Inneres, Simopulos Finanzen, Athos Romanos Auswärtiges, Oberst Komunduros Krieg, Buduris Marine, Karapavlos Justiz, Eftaxias Kultus und Unterricht. Das neue Kabinet würde die Ausschließung der Offiziere aus der Deputirtenkammer, eine neue Eintheilung des Königreichs in administrativer Hinsicht und die Bildung einer staatlichen Polizei vorschlagen. — Das Ministerium ist in dieser Zusammensetzung endgiltig gebildet worden. Die Minister werden sich sofort der Kammer vorstellen.

Wie man der "Pol. Korr." aus Kairo schreibt, konstatirten dort eingetroffene Berichte, daß im Lager des Khalifa infolge immer fühlbarer werdenden Proviantmangels große Unzufriedenheit herrsche, welche zu zahlreichen Desertionen führe. Die Streitkräfte des Khalifa, der die Stellung beim Scherkeila-See noch immer nicht verlassen habe, beziffern sich zur Zeit auf 5000 Mann.

Nach einer Dalziel-Meldung aus Shanghai sollen 15 Chinesen bei dem Konflikt mit den Deutschen in Shantung erschossen worden sein. Der Gesandte Baron Heyking ist in Itschausu. Dort soll ein deutscher Verwalter ernannt werden.

Mit Cecil Rhodes hat nach der "Tägl. Rundschau" die deutsche Regierung die Verhandlungen über die Kap-Kairo-Eisenbahn abgebrochen.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. April 1899.

— Ihre Majestät die Kaiserin war gestern Vormittag bei der Generalversammlung des Frauen-Lazareth-Vereins (Augusta-Hospital) im Ministerium des königlichen Hauses anwesend. Heute Vormittag besuchte Ihre Majestät das Gemeindehaus zur Erlöserkirche in Rummelsburg. Die meisten Einwohner von Rummelsburg, vor allem Tausende von Schulkindern, hatten sich in der Nähe des Gemeindehauses und der Kirche aufgestellt und begleiteten Ihre Majestät die Kaiserin mit endlosem Jubel. Viele Häuser hatten geflaggt, und vor dem Gemeindehause war eine mit Tannengrün und Fahnen reich dekorirte Ehrenpforte errichtet worden.

— Das Kaiserpaar wohnte Mittwoch Abend der Vorstellung von "Herodes und Mariamne" im königl. Schauspielhause bei. Der Kaiser besichtigte Donnerstag Vormittag in Gegenwart des Hausministers v. Wedel und des Prof. Raschdorff den Dombau.

— Zum Besuch des Kaisers und der Kaiserin treffen der König und die Königin von Württemberg am 18. d. Mts. in Potsdam ein.

— Der in den ersten Septembertagen auf dem Kannstadter Exerzierplatze stattfindenden Kaiserparade werden u. a. der Kaiser von Oesterreich, der König von Sachsen, der Prinzregent von Bayern und der Großherzog von Baden beiwohnen.

— An einem Diner beim Finanzminister v. Miquel am Donnerstag Abend nahm der Kaiser von $7\frac{1}{2}$ bis 11 Uhr theil. Zu den Gästen gehörten außer dem Reichskanzler, den Staatssekretären und den Ministern Bosse, v. d. Recke der Oberpräsident von Achenbach und der Abg. v. Levetzow, der Präsident der Seehandlung Frhr. v. Zedlitz-Neukirch, der Präsident der Zentralgenossenschaftskasse Frhr. v. Hüne, Frhr. v. Stumm-Halberg, Prof. Slaby, Graf Douglas, Herr v. Lucanus ꝛc.

— Prinz Heinrich ist an Bord des Kriegsschiffes "Deutschland" am Donnerstag in Shanghai eingetroffen und hat das Kommando des Kreuzergeschwaders übernommen.

— Der Thronfolger von Sachsen-Koburg-Gotha, Herzog von Connaught, trifft am Donnerstag in Berlin ein.

— In der Reichstagskommission für die "lex Heinze" wurde heute § 182 des Strafgesetzbuches nach dem Antrage des Zentrums abgeändert, welcher das Schutzalter der Mädchen gegen Verführung von 16 auf 18 Jahre erhöht. Der Antrag wurde mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen.

— In der Wahlprüfungskommission des Reichstages wurde gestern die Wahl des Abg. v. Loebell (8. Potsdam, kons.) und heute die Wahl des Abg. Börner (Schwarzburg-Sondershausen, natlib.) beanstandet. Die Wahl des Abg. Gamp (8. Marienwerder, Rp.) ist für giltig erklärt.

— Dem Spiritusringe sind der "Voss. Ztg." zufolge nunmehr 143 Millionen Liter Kontingent beigetreten, also etwa acht Mill. seit voriger Woche.

— Der geschäftsführende Ausschuß des Landesvereins preußischer Volksschullehrer hatte in Sachen des Lehrer-Reliktengesetzes Audienzen bei den Ministern v. Miquel und Bosse. Schröder und Helmke baten darum, daß aus den Beständen der bestehenden Bezirks-Lehrerwittwenkassen die Pensionserhöhungen für Wittwen gewährt würden. Die beiden Minister erläuterten, daß angesichts der Schwierigkeiten, die dem Gesetzentwurf in der Kommission gemacht seien, das Zustandekommen des Gesetzes gefährdet erscheine. v. Miquel erklärte mit Bezug darauf, daß im Falle des Scheiterns für die nächste Session ein anderer Entwurf vorgelegt werden würde.

Breslau, 13. April. Der Oberstaatsanwalt v. Dreßler in Berlin, 1877 bis 1879 Staatsanwalt in Danzig, ist gestern gestorben.

Hamburg, 13. April. Es besteht hier die Absicht, ein neues Schauspielhaus für $1\frac{3}{4}$ Mill. zu erbauen.

Provinzialnachrichten.

:: **Culmsee**, 12. April. (Schulen in Grodno und Pluskowenz.) Für die Schule zu Grodno wird ein großes Bedürfniß befriedigt. Bisher fehlte hier ein Brunnen. Zur Zeit wird nun eine Pumpe angelegt. — Ein schönes Aeußeren hat die neuerbaute Schule zu Pluskowenz. Da die Zahl der schulpflichtigen Kinder dort bald hundert beträgt, soll nach zwei Jahren auch ein zweites Klassenzimmer eingerichtet werden.

Gollub, 12. April. (In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung) wurde Herr Apotheker Fuchs als Magistratsmitglied gewählt. Ferner wurde die Verlegung der Wochenmärkte auf Dienstag und Freitag beschlossen. Zum Schulbau und sonstigen Anlagen soll eine Anleihe von 32 000 Mark, die mit $3\frac{3}{4}$ Proz. zu verzinsen und mit 1 Proz. zu tilgen ist, aufgenommen werden. Der Vorlage des Magistrats wurde zugestimmt, ebenso der Pflasterung der Thorner Vorstadt-Straße bis zur Grenze des Molkereigrundstücks.

Culm, 12. April. (Dem hiesigen Aichungsamt) hat der Herr Minister die Befugniß zur Aichung von Fässern mit einem Raumgehalt bis zu 300 Litern ertheilt. Die Stadt erhält dadurch eine Einnahme von 6000 Mk. die größtentheils von der Höcherlbrauerei aufgebracht wird.

Graudenz, 14. April. (Handelskammer Graudenz.) Der zur Probedienstleistung für die Handelskammer Graudenz berufene Handelskammersekretär Herr Dr. Frehmark aus Magdeburg ist in Graudenz eingetroffen und hat am Freitag seine Stellung angetreten.

Marienwerder, 13. April. (Der "alte Dreschoff"), ein Kneipwirths-Original, wie es heute nur noch wenige giebt, ist heute früh gestorben. Ganze Generationen der höheren Justiz- und Verwaltungsbeamten haben in seinem Lokal verkehrt; sie alle werden die Nachricht von dem Heimgange des Biedermannes mit wehmüthigem Interesse lesen.

Danzig, 14. April. (Pech) hat der Danziger Männergesangverein mit seinem letzten Dirigenten gehabt. Nachdem Herr von Kisielnicki diese Stellung aufgegeben hatte und das Abkommen mit Herrn Musikdirektor Heidingsfeld vorzeitig in die Brüche gegangen war, wurde ein Herr Ericksen aus Luzern mit der musikalischen Leitung des Vereins betraut. Nach seinen Angaben war er früher Dirigent der königlich sächsischen Hauskapelle und zuletzt Leiter eines großen Orchesters in Luzern. Herr Ericksen erwies sich hier als tüchtiger Dirigent, dagegen war sein Klavierspiel sehr mangelhaft und mit seinen Solovorträgen auf der Geige vermochte er nicht zu entzücken. Bis dahin war alles so ziemlich gut gegangen. Das Danziger Symphonie-Orchester, dem der als vorzüglicher Cellist bekannte Herr Dr. Damme vorsteht, brauchte nun einen Dirigenten. Da sich auch Herr Ericksen (der in Wirklichkeit Hutmacher heißt) um diese Stellung bewarb, zog Herr Dr. Damme nähere Erkundigungen ein und ermittelte, daß Herr Hutmacher nur einmal in Vertretung ein Konzert der kgl. sächsischen Hauskapelle dirigirt hatte. Im weiteren wurde festgestellt, daß Hutmacher-Ericksen in Luzern mit 2000 Franks schuldigen Gehältern abgereist war, und endlich war die Petersburger musikalische Akademie, deren Ehrendiplom H. besaß, nicht zu ermitteln. Alle diese Ermittelungen in Gemeinschaft mit anderen Vorkommnissen machten Herrn Hutmachers Verbleiben in Danzig unmöglich. Er wollte zwar einige Herren wegen Untergrabung seines guten Rufes (hervorgerufen durch jene Erkundigungen) verklagen, zog es aber vor, unter Zurücklassung seiner Familie spurlos aus Danzig zu verschwinden. Die Stadt Danzig nahm sich in menschenfreundlicher Weise der bedauernswerthen Familie an und zahlt ihr monatlich 60 Mk. Armenunterstützung. Uebrigens hat auch eine Danziger Musikalienhandlung mit Hutmacher schlechte Erfahrungen gemacht. Sie überließ ihm einen werthvollen Flügel ohne Eigenthumsvorbehalt. Als die Sache zum Klappen kam, pfändete das Instrument der Hauswirth, und die Musikalienhandlung hatte das Nachsehen.

Danzig, 14. April. (Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft) bewilligte in der gestrigen Generalversammlung für das im Juli d. J. in Thorn stattfindende Provinzial-Schützenfest eine Ehrengabe.

Bromberg, 12. April. (Aufgehobene Polizeiverordnung.) Die Polizeiverordnung vom 10. Dezember 1885, betreffend den Verkauf von Backwaaren, nach welcher die Bäcker allmonatlich ein Preisverzeichniß einzureichen hatten, ist aufgehoben worden.

Posen, 13. April. (Keine neue Spritfabrik.) Der "Pos. Ztg." zufolge haben die Destillateure die Absicht aufgegeben, eine eigene Spritfabrik zu gründen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 16. April 1767, vor 132 Jahren, wurde zu Langenburg der Schriftsteller Carl Julius Weber geboren, Verfasser der satyrischen "Briefe eines in Deutschland reisenden Deutschen", des "Demokritos" oder "Hinterlassene Briefe eines lachenden Philosophen", Sammlungen von Scherzen und Späßen an "einen humoristischen Reflexionsfaden gereiht und mit Lesefrüchten aus verschiedenen Wissenschaften ausgefüllt" und einiger historischer Werke. Weber beschloß sein einförmiges Leben am 20. Juli 1832 zu Kupferzell im Hohenloheschen.

Am 17. April 1790, vor 109 Jahren, starb zu Philadelphia Benjamin Franklin, der sich nicht allein durch Erfindung des Blitzableiters, sondern auch als Verfasser und Verbreiter nützlicher Volksschriften und erster Begründer einer öffentlichen Bibliothek in Nordamerika verdient machte. Als kluger Geschäftsführer seines Vaterlandes in Paris erzeugte seine schlichte Erscheinung einen solchen Enthusiasmus für die Freiheit, daß viele reiche französische Edelleute über das Meer setzten, um in hochherziger Begeisterung Gut und Blut für den amerikanischen Freiheitskampf zu wagen, durch welchen sie Rousseau's Ideale verwirklicht zu sehen glaubten. Franklin wurde am 17. Januar 1706 zu Boston geboren.

Thorn, 15. April 1899.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrath hat den Besitzer Heinrich Krüger in Kl. Bösendorf als Gemeindevorsteher von neuem und den Besitzer August Wunsch 1 in Schwarzbruch als Schulvorsteher bestätigt.

— (Als Vorsitzender der Körungskommissionen) für die auf dem rechten Ufer der Weichsel belegenen Kreise des Regierungsbezirks Marienwerder, sowie die auf dem linken Ufer der Weichsel belegenen Theile der Kreise Marienwerder und Thorn ist in der am 3. v. Mts. stattgehabten Sitzung des Vorstandes der Landwirthschaftskammer an Stelle des fürstlichen Domänenpächters Dorguth in Raudnitz, welcher sein Amt niedergelegt hat, für den Rest der Wahlperiode (bis Herbst 1902) der Pferdezuchtinstruktor Oekonomierath Plümicke in Langfuhr bei Danzig gewählt worden.

— (Der Haus- und Grundbesitzerverein) hielt nach langer Pause gestern Abend im Schützenhause eine Hauptversammlung ab. Der Kassenführer, Herr Kaufmann Gehrke erstattete den Kassenbericht über die drei letzten Geschäftsjahre (die letzte Generalversammlung war 1896). Danach schließt die Rechnung für 1898 mit 30 Mark Bestand ab. Fast die gesammte Einnahme geht für die Inseratenkosten für den Wohnungsanzeiger auf, die jährlich über 300 Mark ausmachen. Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt z. Z. 80. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Schlossermeister Wittmann, Buchdruckereibesitzer P. Dombrowski und Gerichtsvollzieher Nitz gewählt. Nach dem Berichte des Inhabers des Wohnungsbureaus, Herrn Uhrmacher Lange wurden im verflossenen Jahre 238 Wohnungen beim Wohnungsbureau angemeldet. Die Gesammtzahl der in der Zeit von 1892, dem Gründungsjahre des Vereins, bis 1899 angemeldeten und vermietheten Wohnungen beträgt 1014. Der Vorstand wurde mit Rücksicht darauf, daß die statutenmäßigen Ergänzungswahlen in den letzten drei Jahren nicht stattfanden, in seiner Gesammtheit neugewählt. Die Wahl, welche einstimmig und auf drei Jahre erfolgte, hatte folgendes Ergebniß: Vorsitzender Herr Mittelschullehrer v. Jakubowski, stellvertretender Vorsitzender Herr Baumeister Uebrick, Schriftführer Herr Kaufmann Wiener, stellv. Schriftführer Herr P. Dombrowski, Kassenführer Herr Kaufmann Gehrke, stellvertretender Kassenführer Herr Schornsteinfegermeister Fucks, Beisitzer die Herren Uhrmacher Lange, Kaufmann Alb. Kordes, Maurermeister Plehwe, Schlossermeister Wittmann, Schlossermeister Labes, Telegraphensekretär Brand, Bäckermeister Stuczko, Mittelschullehrer Sieg und Kaufmann Hozakowski. Der bisherige Vorsitzende, Herr Fucks hatte die Wiederwahl als solcher abgelehnt.

— (Der Rest des Gutes Hohenhausen) ist von Herrn Mendelsohn-Berlin an Herrn Schlegel, welcher bereits vor zwei Jahren einen Theil desselben erworben hatte, verkauft worden.

— (Neuer Weg.) Die Gemeinden Grembotschin und Leibitsch haben die Herstellung eines öffentlichen Verbindungsweges von der Grembotschiner Chaussee nach der Leibitscher Chaussee beschlossen.

— (Der Bau der elektrischen Straßenbahn) von Thorn nach Mocker ist Herrn Bauunternehmer Grosser übertragen worden.

— (Der Zirkus Variétée Skorzewski) ist im Viktoriagarten eingetroffen.

— (Hochzeitsjubiläum.) Das Fest der silbernen Hochzeit beging gestern Herr Sattlermeister Arndt, Küster der St. Georgengemeinde, mit seiner Gattin.

— (Arbeitsjubiläum.) Einen schönen Beweis von gutem Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gab es am Donnerstag wieder in der E. Drewitz'schen Maschinenfabrik. Aus Anlaß des 25jährigen Arbeitsjubiläums des Tischlermeisters Lechner versammelte der Fabrikbesitzer Herr Dr. Drewitz vormittags das Komtoirpersonal, die Meister und sämmtliche Tischer der Fabrik und hielt an den Jubilar eine die Verdienste desselben feiernde herzliche Ansprache, worauf er ihm einen silbernen Pokal überreichte. Auch Frau Wittwe Drewitz sprach dem Jubilar herzliche Wünsche für ferneres Wohlergehen und ersprießliche Thätigkeit aus. Der frühere Fabrikdirektor Herr Fabrikbesitzer Kratz gedachte ebenfalls in ehrender Weise des Jubilars. Die Tischler der Fabrik überreichten einen schönen, werthvollen Tafelaufsatz. Auch von Gewerkvereinen liefen zahlreiche Glückwünsche ein.

— (Der Milzbrand) ist bei einer Kuh des Besitzers Trenkel in Culmsee festgestellt.

— (Die Maul- und Klauenseuche) ist im Kreise Thorn ferner unter den Rindviehbeständen der Güter Schloß Birglau, Mittenwalde, Lissomitz, Ostaszewo und der Domäne Steinau ausgebrochen. Ueber diese Ortschaften ist die Sperre verhängt.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Vom Hochwasser.) Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand der Weichsel heute 2,16 Meter (gegen 1,75 Meter gestern).

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 1,52 Meter über 0. Windrichtung SW. Angekommen sind die Schiffer: Gustav Andrzyk, Stefan Schmigelski, Dreher, Kanarszewski, sämmtlich Kähne mit Feldsteinen von Polen Ordre nach Thorn; Franz Kopczinski, Kahn mit 3500 Ztr. Kleie, Hermann Schulz, Kahn mit 2000 Ztr. Kleie, beide von Warschau nach Thorn; Ulm, Dampfer "Weichsel" mit 1200 Ztr. diversen Gütern, Gustav Schmidt, Kahn mit 600 Ztr. diversen Gütern, beide von Danzig nach Thorn; Ernst Ost, Kahn mit 32 000 Stück Ziegelsteinen von Zlotterie nach Danzig. — Abgefahren ist der Schiffer: R. Wostkowski, Schleppkahn mit Mehl und Zucker von Thorn nach Danzig.

Podgorz, 14. April. (Wohlthätigkeitsverein Jahrmarkt.) Am Montag abends findet im Vereinslokale (Trenkel) die Vierteljahrs-Versammlung des Wohlthätigkeitsvereins statt. — Der gestrige Jahrmarkt unterschied sich von einem gewöhnlichen Markttag nur dadurch, daß auf dem Marktplatze eine Anzahl Buden, in denen Pfefferkuchen, Zuckerwerk, Nippsachen u. s. w. feilgehalten wurden, aufgestellt waren. Gegen 9 Uhr vormittags war der Markt, wie gewöhnlich, beendet und die Niederunger Besitzer, die allerlei Lebensmittel hierhergebracht und bald verkauft hatten, fuhren ihren Besitzungen zu. Nachmittags war's sehr still. Abends herrschte dagegen reges Leben; es erschienen viele der auf dem Schießplatz einquartierten, übenden Landwehrleute, die große Mengen Thorner Pfefferkuchen einkauften, um dieselben zum Andenken des Aufenthalts auf dem Schießplatz und in Podgorz für ihre Familien mitzunehmen.

(!) **Steinau**, 12. April. (Gemeindevertretersitzung.) In der heutigen Gemeindevertretersitzung bildete den Hauptpunkt der Tagesordnung die Beschlußfassung darüber, wo die Pflasterstraße, welche Steinau mit dem Bahnhof Tauer verbinden soll, ausgebaut werden soll und welchen Kostenbeitrag die Gemeinde aus eigenen Mitteln zum Ausbau dieser Straße gewähren will. In Anwesenheit des Herrn Landraths von Schwerin wurde folgender Beschluß gefaßt: Die Gemeinde Steinau will die Dorfstraße Steinau und den Weg von Steinau bis zur Turznoer Grenze unter der Bedingung als Pflasterstraße ausbauen, daß sie die Lieferung von Sand und Kies übernimmt, das zum Ausbau erforderliche Land hergiebt und die dauernde Unterhaltung der Straße im Bauzustande übernimmt. Es wurde ferner beschlossen, die Unterhaltungslast sämmtlicher öffentlichen Wege innerhalb des Gemeindebezirks als Gemeindelast zu übernehmen.

? **Aus dem Kreise Thorn**, 15. April. (Wegepflasterung.) Die Planumsarbeiten an der Papauer Straße werden in einigen Tagen beendet sein. Die Pflasterung wird bis 1. Juli fertig gestellt.

)(**Aus dem Kreise Thorn**, 15. April. (Feuer.) Am 12. d. Mts. morgens 4 Uhr ist die Scheune mit Stall des Besitzers August Januschewski zu Grembotschin bis auf die massiven Umfassungswände niedergebrannt. Das Gebäude war mit 1260 Mk. bei der westpreußischen Feuer-Sozietät versichert. Die Entstehungsursache hat nicht ermittelt werden können.

Mannigfaltiges.

(Mordprozeß Singer.) Vor dem Berliner Schwurgericht begannen am Donnerstag die auf mehrere Tage berechneten Verhandlungen gegen den der Ermordung der Prostituirten Bertha Singer beschuldigten Schneider Hugo Guthmann.

Der Angeklagte ist am 1. Oktober 1867 zu Frankfurt a. O. geboren. In seinem Verhör bestritt der Angeklagte jede Schuld.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. April. Die „Kreuzzeitung" hat sich in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. — Die für den Osten Preußens bestimmte Gendarmerieschule kommt nach Wohlau. Die Eröffnung der Schule erfolgt im Laufe des Sommers. — Der Anschluß Swakopmunds und damit Deutsch-Südwestafrikas an das Welt-Telegraphen-Netz ist erfolgt.

Berlin, 15. April. Von der englischen Regierung ist, wie die „Nat.-Ztg." von zuverlässiger Seite erfährt, der deutschen Regierung erklärt worden, daß die Nachrichten über angebliche englische Absichten auf Tonga unbegründet seien.

Cagliari, 14. April, abends. An Bord des französischen Panzerschiffes „Brennus" fand ein Frühstück statt, zu welchem das italienische Königspaar, Pelloux und der Minister der öffentlichen Arbeiten erschienen.

Kapstadt, 14. April. Bei den Wahlen zur gesetzgebenden Versammlung, die in Bryburg stattfanden, gewann der Afrikanderbond die beiden Sitze gegen die Kandidaten der Partei Rhodes'. Der Partei des Afrikanderbond ist jetzt in der neuen Versammlung eine Majorität von fünf Stimmen gesichert.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	15. April	14. April
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—20	216—20
Warschau 8 Tage	—	215—85
Oesterreichische Banknoten	169—40	169—45
Preußische Konsols 3 %	91—40	91—30
Preußische Konsols 3½ %	100—30	100—30
Preußische Konsols 3½ %	100—30	100—30
Deutsche Reichsanleihe 3%	91—40	91—30
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	100—60	100—40
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	89—50	89—50
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	97—70	97—70
Posener Pfandbriefe 3½ %	98—10	98—20
„ 4 %	101—50.	101—40
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—	—
Türk. 1% Anleihe C	27—60	27—50
Italienische Rente 4%	94—50	94—50
Rumän. Rente v. 1894 4%	92—40	92—40
Diskon. Kommandit-Antheile	193—40	193—10
Harpener Bergw.-Aktien	133—90	193—60
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127—	127—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	83⅛	85¼
Spiritus: 50er loko	—	—
70er loko	40—20	40—00

Bank-Diskont 4½ pCt., Lombardzinsfuß 5½ pCt. Privat-Diskont 4⅜ pCt. Londoner Diskont 3 pCt.

Berlin, 15. April. (Spiritusbericht.) 70er 40,20 Mk. Umsatz 73 000 Liter.

Königsberg, 15. April. (Spiritusbericht.) Zufuhr 10000 Liter, Tendenz: höher. Loko 40,00 Gd., April 39,70 Mk. Gd., Frühjahr 39,70 Mk. Gd., Mai 39,70 Mk. Gd., August 42,00 Mk. Gd.

Berlin, 15. April. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 283 Rinder, 1590 Kälber, 814 Schafe, 6647 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder-Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 60 bis 64; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 59; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 57 bis 58; 4. gering genährte jeden Alters 55 bis 60. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 53 bis 54; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 47 bis 52; 3. gering genährte — bis —. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 52 bis 53; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt 50 bis 51; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 47 bis 50; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen 43 bis 46; 5. gering genährte Kühe und Färsen — bis —. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74 bis 76; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 69 bis 73; 3. geringe Saugkälber 65 bis 67; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 43 bis 49. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 56 bis 58; 2. ältere Masthammel 50 bis 54; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 46 bis 48; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 45 bis 46. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren — Mk.; 2. Käser — Mk; 3. fleischige 44—45; 4. gering entwickelte 41 bis 43; 5. Sauen 39 bis 42 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab, es bleibt etwas Ueberstand. Der Kälberhandel verlief glatt. Bei den Schafen ruhig, es wird wohl ausverkauft. Schweinemarkt verlief ruhig, es wird nicht ganz geräumt.

In der für die Damenwelt so wichtigen Toilettenfrage dürfte sich der soeben erschienene Haupt-Katalog des Welthauses Rudolph Hertzog in Berlin als guter Rathgeber bewähren und überall freundliche Aufnahme finden. Aus der in Golddruck auf dem Deckel prangenden Zahl entnehmen wir, daß die Firma auf ein sechszigjähriges Bestehen zurückblickt. Die Grundsätze, nach denen der Gründer das Geschäft in unermüdlicher Thätigkeit geführt, sind in der Firma maßgebend geblieben und dem Zeitgeiste entsprechend, weiter gebildet worden; sie haben das Welthaus zu immer großartigerer Entwickelung gebracht. Entsprechend dem Umfange des Geschäftes ist auch der Inhalt des Kataloges. Die Abtheilungen der Damen-Kleiderstoffe und Seidenwaaren lenken zunächst die Aufmerksamkeit auf sich. In übersichtlicher Gruppirung geben sie über alle neuen Stoffarten und deren Verwendung Aufschluß. Die Abtheilung für Damen-Konfektion bringt in nahezu 500 Abbildungen die neuesten Modelle von Jacketts, Kragen, Umhängen, Mänteln, fertigen Kostümen, Morgenröcken, Blousen, Blousenhemden, Jupons, einfacher und hocheleganter Art zur Anschauung. Wer für die Bekleidung der lieben Kleinen zu sorgen hat, wird in der neu eingerichteten Abtheilung der Konfektion für Knaben und Mädchen zierliche Anzüge, Kleider, Jacken und Mäntel abgebildet finden. Tücher und Decken schließen sich dieser Abtheilung an. Die großen Lager der Weißwaaren, Leinenwaaren, Tischzeuge, Leib- und Bettwäsche werden für die Hausfrau ein dankbares Studium bilden, da die dargestellten Gegenstände die von ihr so geschätzte große Sorgfalt erkennen lassen, welche die Firma diesem Zweige ihres Geschäfts widmet. Als Herren-Artikel finden wir Oberhemden, Kragen und Manschetten, Kravatten, Hosenträger, Sportbekleidungs-Gegenstände 2c. vertreten. Glacé- und Stoff-Handschuhe, Trikotagen, Strümpfe, Schürzen, Schirme sind in ihrer Gediegenheit hinreichend bekannt. Wir können allen sich dafür Interessirenden nur empfehlen, in diesen Katalog selbst Einblick zu nehmen, der auf Wunsch von der Firma kostenfrei zugesandt wird. Für Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche ist, wie ein Deckel-Aufdruck uns belehrt, ein Spezialkatalog herausgegeben worden.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu zwei Beilagen und Illustrirtes Unterhaltungsblatt.

1. Beilage zu Nr. 89 der „Thorner Presse“

Sonntag den 16. April 1899.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

55. Sitzung vom 14. April 1899. 1 Uhr.

Am Ministertisch: Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe, Dr. v. Miquel, Thielen, Frhr. v. Hammerstein und Kommissare.

Bei wiederum starkem Andrange setzte das Haus heute die erste Lesung der Kanalvorlage fort. Es sind bereits 40 Redner gegen und 35 für die Vorlage eingeschrieben, so daß das Ende der ersten Lesung nicht abzusehen ist, jedenfalls wird sie bis in die nächste Woche hinein dauern.

Abg. Stengel (freikons.): Das Haus muß gegen eine Aeußerung des Abg. Schmieding vom vorhergehenden Tage Verwahrung einlegen, die dahin ging, der Landtag könne doch unmöglich eine Vorlage ablehnen, die die Regierung mit voller Verantwortung eingebracht habe. Wer diesen Standpunkt einnimmt, thäte besser, zu Hause zu bleiben und alles der Regierung zu überlassen! Er, Redner, halte es für seine Pflicht, die Vorlage eingehend zu prüfen und je nach dem Ergebniß der Prüfung unter Umständen auch nein zu sagen. Auch habe ja der Abg. Schmieding selbst schon Vorlagen abgelehnt, die die Regierung mit voller Verantwortung eingebracht hatte. Die gegenwärtige Vorlage stelle eine Anforderung an den Staatskredit wie keine ihrer Vorgänger. Eine ähnliche habe man nur zu Anfang der 70er Jahre gehabt, als es sich um Eisenbahnbauten im Interesse der Landesvertheidigung handelte. Jetzt handle es sich aber lediglich um wirthschaftliche Interessen, und da müsse man fragen, ob der Nutzen, den die Vorlage der Allgemeinheit bringt, eine so hohe Belastung des Staatskredits gestattet. Er müsse die Frage mit aller Entschiedenheit verneinen, den einen Vortheil hätten nur die direkten Anwohner. Alle übrigen Landestheile hätten nicht nur keinen Vortheil, sondern schweren Nachtheil und treten heute bereits mit der Forderung nach Entschädigung und Kompensationen auf. Nicht nur die Landwirthschaft, sondern auch große Erwerbszweige wehren sich mit Händen und Füßen gegen die Vorlage. Die Forderung selbst streift die Grenze der finanziellen Leistungsfähigkeit des Staates. Wenn man bedenkt, welche hohen Ausgaben soeben erst für Besoldungsaufbesserungen gemacht sind und welch weitere Forderungen die Vorlage nach sich zieht, so müsse er rund heraus sagen, diesen finanziellen Anforderungen ist auch die beste Finanzlage eines Staates nicht gewachsen. Die Folge muß eine erneute hohe Steuerbelastung des Landes sein. (Hört! hört! Sehr richtig! rechts.) Am meisten wundere ihn die Erklärung des Eisenbahnministers, daß die Eisenbahnen dem Verkehr nicht gewachsen sein sollen. Das sei das Gegentheil von dem, was der Minister vor wenigen Jahren gesagt hat. Der Staat habe mit Verstaatlichung der Eisenbahnen die Pflicht übernommen, dem Verkehr zu genügen. Bei der Frage, ob Vermehrung der Eisenbahnen oder der Kanäle müsse jeder den Eisenbahnen den Vorzug geben, sie arbeiten sicher und unabhängig von elementaren Einflüssen und werfen Ueberschüsse ab. Die Kanäle versagen fast immer, im Sommer haben sie kein Wasser, im Winter seien sie eingefroren; sie bringen nichts ein und kosten nur Geld. (Sehr richtig! rechts.) Wie man da noch Kanäle bauen und die Einnahmen aus den Eisenbahnen in Frage stellen könne, sei ihm unverständlich. Man verweise auf die Einnahmen aus den Kanälen; erfahrungsgemäß gebe es da gar keine Einnahmen. Erst neulich habe ein Befürworter der Kanäle gesagt: Erst wollen wir die Kanäle haben, der Kampf gegen die Abgaben kommt erst im zweiten Akt. (Hört! hört!) Die Handelskammer in Dortmund habe erklärt, Kanäle mit Abgabentarifen hätten garkeinen Werth. Er könne dem Ministerium nur rathen, Techniker nach Amerika zu senden zum Studium der dortigen Verkehrsverhältnisse, dann werde er gründlich von der Meinung bekehrt werden, zum Zwecke der Bewältigung des Verkehrs Kanäle bauen zu wollen. In der Begründung heiße es, für genügendes Wasser sei gesorgt, da die Flüsse überreiches Wasser liefern können. Wer das sagt, muß die Flüsse im Frühjahre bereist haben; thatsächlich leiden unsere Flüsse, auch die Elbe, einen Theil des Jahres an Wassermangel, und es wäre eine Härte ohne gleichen, aus diesen Flüssen noch Wasser abzweigen zu wollen. Es bestätige sich hier wieder das Wort: „Gefährlich ist der Techniker, gefährlicher der Bautechniker, am gefährlichsten der Wasserbautechniker.“ (Große Heiterkeit.) Der Redner erörtert sodann im einzelnen die Frage der Rentabilität und den Kostenaufwand. Er gab den Kanalfreunden den guten Rath, nicht alles vom Staate zu erwarten und schloß mit dem Antrage auf Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. Herold (Ztr.) vertrat den der Vorlage freundlich gesinnten Theil seiner politischen Freunde. Nachdem für den Dortmund-Ems-Kanal Millionen ausgegeben seien, müsse auch dieser Kanal bewilligt werden, um die Wasserverbindung mit dem Osten herzustellen, die der Landwirthschaft und der Industrie große Vortheile bringen werde.

Finanzminister Dr. v. Miquel bemerkte einleitend, daß die Forderung zum Bau des Mittellandkanals nicht von der Regierung, sondern vom Landtage ausgegangen sei. Die Regierung halte sich verpflichtet, das Kanalbauprogramm vom Jahre 1887 auszuführen, so lange der Landtag selbst nicht beschließt, daß er davon Abstand nehme. Als der Dortmund-Ems-Kanal beschlossen wurde, habe der Landtag selbst ihn nur als einen Theil des Mittellandkanals aufgefaßt. Alle Einwendungen und Gegenrechnungen schaffen die Thatsache nicht aus der Welt, daß neue Verkehrsverbindungen zwischen Osten und Westen beiden Theilen Vortheile bringen. Die Landwirthschaft habe von dem Kanal Nutzen, ihr Widerstand sei nicht zu verstehen. Das ganze Risiko des Staates belaufe sich auf jährlich etwa 6 Millionen, und das sei gering gegenüber dem Eisenbahnbau, von dem man nie wisse, ob und was er einbringen werde. Das Ausspielen einer Provinz gegen die andere müsse zur Auflösung des Staates führen. Das Anwachsen des Beamtenheeres in der Eisenbahnverwaltung sei bedenklich und nöthige zur Entlastung durch Kanalbauten. Er, Redner, mache sich anheischig, auf der Elbe und auf dem Rheine ganz schöne Abgaben zu erheben. (Stürmische Heiterkeit.) Der Schrei nach Kompensationen, der von allen Seiten komme, werde sich hoffentlich sehr bald kompensiren. Erst kürzlich habe Schlesien 30 Millionen zur Flußregulirung bekommen. Hoffentlich prüfen die Herren die Vorlage unter Zurückstellung persönlicher Gesichtspunkte.

In vorgerückter Stunde erhielt sodann noch der Abg. Gothein (fr. Vgg.) das Wort, der den bekannten gegnerischen Standpunkt der Breslauer Handelskammer gegen die Vorlage vertrat. Nach einer scharfen Erwiderung seitens des Ministers Thielen wurde die Weiterberathung auf Sonnabend Mittag 11 Uhr vertagt.

Schluß 4¼ Uhr.

Deutscher Reichstag.

65. Sitzung am 14. April. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: von Bülow, Tirpitz, Graf Posadowsky und zahlreiche Kommissare.

Die Kunde, daß die Samoaangelegenheit heute im Reichstage zur Besprechung kommen sollte, hatte eine große Zugkraft ausgeübt. Schon lange vor Beginn der Sitzung waren die Tribünen dicht besetzt; auch Hof-, Diplomaten- und Bundesrathsloge waren gefüllt. In den beiden letzteren bemerkte man einen reichen Blumenflor. Auf der Journalistentribüne war ein geradezu gefährliches Gedränge. Mit der hiesigen war die ausländische Presse durch ihre Vertreter außerordentlich stark vertreten. Der Sitzungssaal selbst bot auch heute leider wieder das tägliche Bild einer schwachen Besetzung. Eine Auszählung hätte knapp die Beschlußfähigkeit des Hauses ergeben. Der böse Zufall wollte es, daß der Präsident Graf Ballestrem heiser war und sich in wichtigen Augenblicken nur mühsam Gehör verschaffen konnte. Der Bundesrathstisch war im Gegensatz zum Sitzungssaal sehr stark besetzt. Mit dem Staatssekretär des Auswärtigen von Bülow waren Graf Posadowsky, Staatssekretär Tirpitz und die Bevollmächtigten fast sämmtlicher Bundesstaaten erschienen, sodaß dort allein ziemlich 100 Personen anwesend waren.

Nachdem Staatssekretär von Bülow sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit erklärt hatte, erhielt zu ihrer Begründung das Wort

Abg. Dr. Lehr (nl.): Eine schmerzliche Erregung sei durch die deutschen Lande gegangen, als die Nachricht von der Beschießung Apias durch englische und amerikanische Schiffe zu uns gelangte. Die Erregung sei um so größer gewesen, als die Kunde zu einer Zeit kam, in der wir auf eine Abänderung der Samoa-Akte hofften in dem Sinne, daß Deutschland die Alleinherrschaft dort erhalten sollte. Die Erregung sei tiefer und allgemeiner, als nach der Haltung einer gewissen Presse angenommen werden könne. (Ohoruf links.) Der Grund zu den Wirren sei gelegt, als der Reichstag dem Fürsten Bismarck die Mittel zur Befestigung der deutschen Herrschaft auf Samoa versagte. (Sehr richtig! rechts, Lachen links.) Der Hauptschuldige sei England, das unseren kolonialen Bestrebungen stets feindlich gegenüberstand und auch jetzt die größten Schwierigkeiten mache. Man empfinde gerade jetzt den Mangel eines eigenen Kabels mit Apia schmerzlich, deshalb seien amtliche Mittheilungen dringend erwünscht. Angenehm berühre es, daß sich in Amerika eine Reaktion gegen diese Deutschenhetze bemerkbar mache. Redner bespricht die bekannten Vorgänge und kommt zu dem Ergebniß, daß diese zum großen Theil aus englischen Quellen stammenden Berichte übertrieben sein müssen. Dieser Hetze gegenüber müsse man mit Energie vorgehen. Einem Krieg wolle er nicht das Wort reden (Lachen links), wohl aber sei es nöthig, daß in Zukunft alle wirthschaftlichen Zugeständnisse versagt werden. (Lärm links.) Wir müssen außerdem unsere Seemacht vermehren, um dem Ansehen Deutschlands auch im geeigneten Falle mit der nöthigen Seestreitmacht Nachdruck zu geben. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) In dem Bemühen, das Ansehen und die Ehre Deutschlands aufrecht zu erhalten, werde die Regierung den Reichstag stets auf ihrer Seite haben. (Beifall.)

Staatssekretär v. Bülow: Er sei bereit, die Interpellation zu beantworten, müsse sich jedoch Reserve auferlegen, um die friedliche Beilegung des Konflikts nicht zu stören. Deutschland wünsche allerdings auch eine Revision der Samoaakte im Sinne einer reinlichen Entscheidung. So lange sie bestände, müßte sie jedoch von den betheiligten Mächten streng gewahrt werden. Die hierher gelangten Meldungen seien zum Theil übertrieben, zum Theil höchst unwahrscheinlich, so die Meldung von einer Verletzung der deutschen Flaggenehre. Was die Verhaftung eines deutschen Plantagenbesitzers betreffe, so habe die Regierung sofort Protest eingelegt und der Erwartung Ausdruck gegeben, daß diesem kein Leid zugefügt werde. Es sei zu hoffen, daß geregelte Verhältnisse auf Samoa geschaffen werden, zumal England durch seinen hiesigen Vertreter hat erklären lassen, daß es der Entsendung der „hohen Kommission“ und den von Deutschland aufgestellten Vorschriften für diese Kommission zustimme. Wir verlangen auf Samoa nicht mehr, als uns vertragsmäßig zusteht. Diese Rechte werden und dürfen wir uns nicht kürzen lassen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Richter (freis. Volksp.) hält nach diesen Erklärungen v. Bülows eine Besprechung der Interpellation nicht für angebracht, protestirt aber dagegen, daß Abg. Lehr die Interpellation mit dem Chauvinismus des alldeutschen Verbandes begründet habe. Abg. Lieber äußert sich ähnlich, ebenso Abg. Rickert, welcher bemerkte, daß er die Interpellation nicht unterschrieben hätte, wenn er gewußt hätte, in welcher Art sie begründet werden würde. Die Vertreter der übrigen Parteien, Abgg. Arnim (Reichsp.), von Levetzow (kons.), Graf Bismarck (b. k. F.) und Liebknecht (Soz.) halten eine Besprechung gleichfalls nicht für angebracht. Es wurde deshalb von einer solchen Abstand genommen.

Das Haus setzte sodann die erste Lesung der neuen Fernsprechgebührenordnung fort.

Abg. Dr. Hasse (nl.) bedauert, daß der neue Tarif eine Vertheuerung für die großen Städte bringe, aber der bisherige Einheitssatz habe so schwere Mißstände gezeitigt, daß mit ihm gebrochen werden müsse. Die Kommission werde die vorgeschlagenen Aenderungen zu prüfen und namentlich auf eine Verbilligung des Fernsprechers für das platte Land hinzuwirken haben.

Abg. Dr. Oertel-Sachsen (kons.), die Vorlage erfülle nicht alle Wünsche, enthalte aber einen guten Kern. Die Mehrbelastung der großen Städte zu gunsten des platten Landes sei gerechtfertigt, So lange es an einem zuverlässigen Gesprächszähler fehle, werde man sich mit dem vorgeschlagenen Ausweg begnügen müssen. Eine größere Besteuerung für einen größeren Gebrauch des Fernsprechers sei nothwendig, damit er den Charakter einer Quasselstrippe verliere.

Das Ergebniß der weiteren Berathung war die Ueberweisung dieser Vorlage an dieselbe Kommission, der die Vorberathung des neuen Posttaxgesetzes gestern überwiesen worden ist.

Die Berathung des Telegraphenwegegesetzes wurde sodann nach kurzer Berathung auf Sonnabend Mittag 1 Uhr vertagt. Außerdem wurde auf die Tagesordnung die erste Lesung des Fleischbeschaugesetzes und der Gewerbeordnungsnovelle gestellt.

Schluß 5¼ Uhr.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 14. April. (Offene Polizeisergeantenstelle. Von den städtischen Schulen.) Bei der hiesigen Polizeiverwaltung ist von sogleich eine Polizeisergeantenstelle mit einem Anfangsgehalt von jährlich 900 Mark, steigend von drei zu drei Jahren um je 100 Mark bis 1200 Mark durch einen Zivilversorgungsberechtigten zu besetzen. Bewerbungen sind an den Magistrat hier zu richten. — Seit dem 1. April d. Js. amtiren an den hiesigen Volksschulen 2 Hauptlehrer, 16 Lehrer und eine Lehrerin. Für die katholische Mädchenschule kommt jetzt noch ein Hauptlehrer zur Anstellung.

Schöneck, 12. April. (Unter Zwangsverwaltung) ist das 2000 Morgen große Rittergut Alt-Fietz, Herrn Neubauer gehörig, gestellt worden.

() Königsberg, 13. April. (Eine Aktiengesellschaft unter der Firma „Samlandbahn-Aktiengesellschaft“) wurde heute hier errichtet, welche die vollspurige Bahnverbindung von Königsberg nach Neukuhren, Rauschen und Warnicken herstellen wird. Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren: Kommerzienrath Lewandowski-Königsberg i. Pr., Landrath Graf Kayserlingk in Fischhausen, Stadtrath Louis Aronsohn-Bromberg, Fabrikbesitzer Heumann-Königsberg i. Pr., Geh. Regierungsrath v. Unruh-Berlin und der Vorstand aus Herrn Hauptmann a. D. Nauck-Königsberg i. Pr.

Lokalnachrichten.

Thorn, 15. April 1899.

— (Personalien von der Steuer.) Es sind versetzt worden: der Revisions-Aufseher Bahls von Danzig als Hauptamts-Assistent nach Dt. Krone, der Revisions-Aufseher Kaschubowski von Danzig als Zollamts-Assistent nach Leibitsch, der Revisions-Aufseher Grawert von Neu-Zielun als Steuer-Aufseher nach Strasburg Westpr., der Grenz-Aufseher Jahn von Thorn als Revisions-Aufseher nach Neu-Zielun, der Grenz-Aufseher Dzaak von Sobierczysno nach Thorn, der Revisions-Aufseher Wiese von Danzig als Steuer-Aufseher nach Prechlau, der Grenz-Aufseher Wilm von Neufähr als Steuer-Aufseher nach Garnsee, die Grenz-Aufseher Olk und Wittig von Cieszyn nach Frideck, der Grenz-Aufseher Grams von Mühle Gollub nach Thorn und der Grenz-Aufseher Nißling von Neuhof nach Gorzno. Zur Probedienstleistung als Grenz-Aufseher sind einberufen worden: der Militäranwärter Kaminski von Strasburg Westpr. nach Sobierczysno, der Vizefeldwebel Teichmann von Danzig nach Mühle Gollub, der Invalide, Sergeant Schäfer von Alt-Lülfitz bei Belgard a./Persante nach Mlyniec, der Vizefeldwebel Kornblum von Thorn nach Glinken, der Invalide, Sergeant und Hilfsgefangen-Aufseher Parschat von Mewe nach Bachormühle, der ehemalige Vizefeldwebel Groth von Thorn nach Neuhof, der Vizefeldwebel Piepke von Thorn nach Pissakrug, der Invalide, Sanitätssergeant Teschke von Mocker bei Thorn nach Zollhaus Gorzno und der Vizefeldwebel Borowski von Thorn nach Neu-Zielun.

Podgorz, 14. April. (Eine Sitzung der Gemeinde-Vertretung) fand gestern Nachmittag statt, zu welcher der Vorsitzende, die beiden Schöffen und vier Vertreter erschienen waren. Der „Podg. Anz.“ berichtet über dieselbe: 1. Pflasterung der Magistratsstraße. Dieser Punkt hat die Vertretung schon früher beschäftigt, heute wurde die Magistratsvorlage genehmigt. Das erste Projekt war unausführbar, weshalb der Kreisbaumeister Rathmann um ein neues Projekt angegangen worden ist. Nach dem Anschlage der ersten Zeichnung betrug die Bausumme 11167 Mark, nach dem Anschlage zum neuen Projekt beträgt die bewilligte Bausumme nur 9500 Mark. Der Herr Landrath, der die Magistratsstraße wiederholt besichtigt und sich davon überzeugt hat, daß dieselbe gepflastert werden muß, hat dem Herrn Bürgermeister versichert, daß er beim Kreistage den Antrag stellen wird, daß Podgorz eine Beihilfe von 4000 Mark erhält. Podgorz soll als Gegenleistung den zur Ausbesserung des Nessauer Weges erforderlichen Kies aus der städtischen Sandgrube hergeben. Die Vertretung nimmt hiervon Kenntniß und giebt zu letzterem Verlangen die Genehmigung. Die Kosten für Anfertigung der Zeichnung im Betrage von 45 Mark werden bewilligt und zur Zahlung angewiesen. 2. Der Invalide Hesse von hier, der in Neumark wohnt, und von der Bahnverwaltung monatlich 19,70 Mark Rente erhält, ist um eine Unterstützung eingekommen. 5 Mark monatlich werden bewilligt. 3. Am 25. März fand eine außerordentliche Kämmereikassen-Revision durch den Herrn Bürgermeister, sowie durch die Herren Rentier Sodtke und Postvorsteher Eggebrecht statt. Die vorgelegten Bücher wurden in bester Ordnung und ein Bestand von 9383,63 Mark vorgefunden. 4. März-Kassenabschluß der Kämmereikasse. Gesammteinnahmen des verflossenen Steuerjahres 53347,94 Mark, Ausgaben 43667,64 Mark, sodaß ein Bestand für das neue Rechnungsjahr von 9680,30 Mark übernommen werden konnte. 5. Die Verpachtung der Kämmereiwiese wird nochmals ausgeschrieben, und zwar unter der Bedingung, daß der betr. Pächter die Wiese 4 Jahre hindurch als Ackerland gebrauchen darf, im fünften Jahre Grassaamen in das Land einsät und im sechsten Jahre das Stück wieder als Wiese benutzt, und als solche der Stadt nach Ablauf der Pachtung wieder abtritt. Geboten haben Besitzer Lewandowski 85 Mark und Bäckermeister Wunsch 84 Mark. 6. Der Wittwe Schulz, deren Mann plötzlich verstarb, werden auf ihr Bittgesuch als Miethsbeihilfe monatlich 4 Mark bewilligt. Frau Sch. hat sechs Kinder zu ernähren. 7. Der Antrag des Besitzers Lewandowski, betr. Verpachtung eines Weges an der Weichsel, wird vertagt, da die Garnison-Verwaltung Thorn die Anfrage des Magistrats, betr. diese Angelegenheit, noch nicht beantwortet hat. 8. Am Dache des Magistratsstalles muß eine Neueindeckung vorgenommen werden. Die Arbeit ist auf 37 Mark veranschlagt und wird demnächst ausgeschrieben werden. 9. Das Angebot des Pumpenmachers Beyer-Berlin, betr. Aufstellung von doppelten Wasserausläufern bei der neuen Pumpe, wird nicht angenommen. Es folgte eine geheime Sitzung.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Standesamt Thorn.

Vom 5. bis einschl. 14. April d. Js. sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Gerichtsassistent Adalbert Werner, S. 2. Tischler Gustav Habicht, S. 3. Schiffsgehilfe Alexander Stempczenski, S. 4. Schuhmacher Samuel Schuster, T. 5. Maurer Felix Dombrowski, S. 6. Maschinist Rudolph Sontowski, T. 7. Wachtmeister im Ulanen-Regiment Theodor Schillmann, T. 8. Restaurateur Michael von Barczynski, T. 9. Uhrmacher Franz Sowinski, S. 10. Oberpostassistent Eduard Bigalke, T. 11. unehel. S. 12. Tischler Anton Grzegorski, T. 13. Vizefeldwebel im Infanterie-Regt. 21 August Klein, S. 14. unehel. S. 15. Seifensiedemeister Eduard Kuntze, S. 16. Schneider Franz Gahl, S. 17. Schuhmacher Joseph Karaszewski, T. 18. unehel. T. 19. Restaurateur Leo Demski, T. 20. Königl. Regierungsbaumeister Albert Bode, S. 21. Restaurateur Hermann Martin, S. 22. Schneider Michael Majewski, T. 23. Uhrmacher August Nauck, T. 24. Kaufmann Johannes Stoller, S. 25. Hoboist-Sergeant im Artillerie-Regt. Nr. 11 Otto Northe, S. 26. Königl. Amtsrichter Ernst Technau, S.

b) als gestorben:

1. Distrikts-Kommissarius a. D. Wilhelm Pfeiffer, 64 J. 9 M. 10 T. 2. Adam Rogozinski, 7 M. 29 T. 3. Schiffsgehilfe Theodor Sloniecki, 22 J. 10 M. 17 T. 4. Glasermeister Carl Orth, 83 J. 10 M. 29 T. 5. Max Mahrold, 3 J. 6 M. 21 T. 6. Rentier Ludwig Hintzer, 86 J. 4 M. 24 T. 7. Casimir Zygmanowski, 2 J. 30 T. 8. Anna Szatkowski, 17 T. 9. Glaser Hermann Bendit 38 J. 11 M. 5 T. 10. Separirte Arbeiterfrau Petronella Schreiber, 84 J. 1 M. 4 T. 11. Schiffseignerfrau Adelheid Krause, 27 J. 5 M. 2 T. 12. Musketier Hermann Baden, 22 J. 6 M. 6 T.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Schiffer Otto Sommer-Hamburg und Amanda Spiung. 2. Stellmacher Franz Jordan-Mocker und Rosalie Faronska. 3. Dienstknecht Johann Ficken-Wehldorf und Anna Lanckenau-Nartum. 4. Maurer Jacob Nehring und Amalie Zielaski. 5. Arbeiter Johann Penner und Wwe. Wilhelmine Hemler geb. Bäusch. 6. Arbeiter Martin Dronczkowski und Marie Woyciechowski. 7. Stellmacher Johann Wronetzki und Catharina Smolinski. 8. Arbeiter Jacob Rezulski und Wwe. Hedwig Filarski geb. Dynowski, beide Mocker. 9. Arbeiter August Marodtke-Schönwalde und Florentine Hammermeister. 10. Militär-Invalide Friedrich Riebe und Ottilie Peplau, beide Schwedt a. O. 11. Arbeiter Franz Kopczynski und Martha Rybacka, beide Culmsee. 12. Lehrer Paul Koslowski-Dembowalonka und Adele Wondzinski-Culmsee. 13. Arbeiter Richard Gurni-Dietrichsdorf und Stanislawa Dlugosz. 14. Tischler Konstantin Gonólski und Franziska Stefaniak. 15. Hausdiener Theophil Kurowski-Culmsee und Julianna Ostromecki. 16. Arbeiter Johann Aßmus und Mathilde Trapp-Mocker. 17. Proviantamtsarbeiter Franz Zórawski und Wwe. Marianna Glatniewski geb. Wojciechowski. 18. Brauer Johann Smiejkowski und Franziska Krobski-Mogilno. 19. Arbeiter Stanislaus Skonieczny und Veronika Lewandowski, beide Mocker. 20. Fleischer Adolph Hanke und Louise Salzsieder. 21. Bäckergeselle Leonhard Rudnicki und Anna Glinski. 22. Arbeiter Ludwig Zielinski-Weißhof und Maria Cygmanski-Mocker. 23. Schuhmacher Joseph Ulatowski und Martha Rominski-Mocker.

d) als ehelich verbunden:

1. Kutscher Joseph Hekler mit Catharina Kowalski. 2. Kaufmann Julius Leyser-Berlin mit Hedwig Strellnauer. 3. Schuhmacher Franz Pohl mit Hedwig Maertz. 4. Gastwirth Hermann Gesdrimsky mit Auguste Schuhmann. 5. Königl. Amtsrichter Carl Boitthke-Mehlsack mit Margarethe Woelck.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag den 20. d. Mts. vormittags 10 Uhr** findet im **Oberkrug** zu **Pensau** ein Holzverkaufstermin statt.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen nachstehende Holzsortimente:

A. Bauholz (ermäßigte Taxpreise),

1. Steinort,	Jagen 104:	ca. 99 Stück Kiefern mit ca. 30 Fm.	
	„ 107:	„ 73 „ „ „ „ 25 „	
2. Guttau,	„ 100 b:	„ 160 „ „ „ „ 60 „	

B. Brennholz:

1. Steinort,	Jagen 128:	27 Rm. Kiefern-Reisig 2. Klasse (trockene Stangenhaufen)
	„ 107 III:	250 Rm. Kiefern-Stubben
	„ 119:	2 Rm. Aspenkloben
2. Guttau,	„ 78,83 u. 100:	ca. 300 Rm. Kiefern-Stubben
	„ 86:	ca. 80 Rm. Kiefern-Reisig 2. Kl. (Knüppel).

Die Forstschutzbeamten werden auf vorheriges Ansuchen das Holz vorzeigen und jede gewünschte Auskunft ertheilen.

Thorn den 8. April 1899.

Der Magistrat.

200000

einj. Kiefernpflanzen

hat zu verkaufen

Herzogliche Revierverwaltung,

Aschenort, Post Ottlotschin.

Wohne jetzt

Bäckerstr. 9, 1 Tr.

im Hause des Herrn Ackermann.

S. Streich,

Konsulats-Sekretär und gerichtlich vereideter Dolmetscher und Translateur der russ. Sprache.

Russische Dokumente werden übersetzt, auch andere Schriftstücke daselbst gefertigt.

Zur Ausführung von

Brunnenarbeiten, Tiefbohrbrunnen, Zementröhren-Brunnen, Wasserleitungen, Kanalisationen

empfiehlt sich

Briesener Zementwaaren- u. Kunststein-Fabrik Schröter & Co.

---

12 bis 15000 Mk.

(absolut sicher) werden auf eine Landwirthschaft im hiesigen Kreise zu leihen gesucht. Gefl. Anerbieten unter **B. 3** an die Geschäftsstelle d. Zeitung erb.

Ein älteres, sicheres

Reitpferd

billig zu verkaufen eventl. auch auf mehrere Wochen zu verleihen. Näh. bei **Reinelt**, Thorn, Brückenstr. 26.

Ein Tandem,

sowie **mehrere Einsitzer** stehen täglich zum Verborgen.

Adolf Eichstädt jr.,

Fahrradniederlage,

Thorn, Gerechtestraße 23.



Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.

Über 1000 Anerkennungen.

Wiederverkäufer gesucht.

Haupt-Katalog gratis & franco.

August Stukenbrok, Einbeck

Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Nähmaschinen!

30 %

billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.



Hocharmige, unter 3jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur

50 Mark.

Maschine Köhler, Vibraiting Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson

zu den billigsten Preisen.

Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.

Reparaturen schnell, sauber und billig.

S. Landsberger,

Heiligegeiststraße 18.

Gesangunterricht,

beste Methode, monatl. 12 Mk. Anmeld. mittags von 12—1 Uhr.

Ottilie Rhensius, Wilhelmsplatz 6.

Wegen Umbau des Hauses habe ich mein Geschäft nach der

Strobandstraße 8

verlegt und empfehle:

Täglich frische Milch, Meiereibutter, Eier und sehr guten Käse.

Butter, Pfund 1,10 Mk.

A. Sellner.

Fröbel'scher Kindergarten.

Konzession. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen

in **Thorn**, Schuhmacherstraße 1, p. l.

Gegründet 1887.

Halbjährl. Kursus I. u. II. Kl. In den Lehrplan ist Französisch aufgenommen. Um bei der sich immer mehr steigernden Anfrage nach Kindergärtn. den Wünschen zu entsprechen, wird Unterweisung im Maschinennähen und Schneiderei gegeben.

Hospitanten können an einzelnen Fächern theilnehmen und erhalten darüber Bescheinigung. Beginn den **11. April.** **Clara Rothe,**

Vorsteherin.

Gummi-Betteinlage-Stoffe

in nur

vorzüglichen Qualitäten

empfiehlt

Erich Müller Nachf.

Breitestrasse 4.

In Handarbeiten, Papierblumenarbeiten und Aufzeichnen

ertheilt Unterricht

A. Rohdies.

Sprechstunden nachm. von 2—4 Uhr: Mocker, Thornerstraße 26, 1 Treppe.

Schiffer,

zum Ziegelfahren nach Thorn, sucht die Ziegelei Antoniewo.

Vom Abbruch d. städt. Ziegelschuppens sind **Dachpfannen, Latten** rc. billig zu verkaufen. **Deuter.**

Ein noch fast neues Damenrad

ist billig zu verkaufen Hohestraße 23.

Ein Boot,

2—3 Personen faßbar, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Alte u. neue Möbel

werden wegen Aufgabe des Geschäfts billig verkauft. **J. Skowronski.**

Ein Bücherschrank

zu kaufen gesucht. Anerbieten unter „Bücherschrank" an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



S. Meyer, Thorn,

Strobandstraße 17.

Conserv. Matjesheringe

empfiehlt **A. Kirmes.**

Saure Gurken,

vorzüglich im Geschmack, empfiehlt billigst

Moritz Kaliski, Elisabethstraße.

Billige Pension

vom 1. April ab für einige Schüler weist nach Kaufm. **Eduard Kohnert**, Windstr.

Das Ausstattungs-Magazin

für

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

von

K. Schall

Thorn, Schillerstr. | **Tapezierer** | **Thorn**, Schillerstr.

empfiehlt

seine grossen Vorräthe in allen Holzarten u. neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen

in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen.

Teppiche u. Portièren.

Fernsprech-Anschluss Nr. 158.

Ermässigte Preise.

Brennabor.

Das beste und beliebteste Fahrrad der Welt.

Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein,** Brandenburg a. H.

Erste u. grösste Fahrrad-Fabrik Europas. Errichtet 1871. Betrieb: 2500 Arbeiter.

Ueber ¼ Million Brenner laufen in allen Welttheilen.

Verkauf 1898: 35000 Fahrräder.

Brennabor-Räder besitzen Eigenschaften und Vorzüge, welche vereinigt bei keinem anderen Rade zu finden sind. Allerbestes Material, grösste Stabilität bei leichtestem Gewicht und tadellos leichter und ruhiger Lauf haben Brennabor einen Weltruf gegeben.

Nur echt mit der Schutzmarke „Brennabor".

Vertreter:

Oskar Klammer, Thorn, Brombergerstrasse 84,

Haltestelle der Strassenbahn.

Radfahr-Lehrbahn. Gewandte Fahrlehrer. ‖ Besteingerichtete **Reparaturwerkstatt.**

Kaiser's Kaffee

ist der beste!

Außer meinen braun und schwarz gerösteten Kaffee's à 70, 80 und 90 Pfg. per Pfd. empfehle ich als recht guten Haushaltungs-Kaffee

Kaisers Perl-Kaffee-Mischung à 1 Mk. per Pfd.

Kaiser's Kaffee-Mischung à 80 Pfg. per Pfd.

Kaiser's Kaffee-Mischung à 1 Mk. per Pfd.

sowie als besonders feine Kaffee's die Sorten **120, 130, 140, 150—210 Pfg. per Pfd.**

Als Zusatz zu Kaiser's-Kaffee empfehle Kaiser's Malz-Kaffee und Kaiser's Kaffee-Essenz.

Thee letzter Ernte von 1,50 Mk. — 4,00 Mk. per Pfd.

Feinste Biscuits in stets frischer Waare à 40 Pfg. — 2 Mk. per Pfd.

Chokolade in Riegeln und Tafeln à 80 Pfg. — 200 Pfg. per Pfd.

Cacao garantirt rein, leicht löslich, à 150, 180 und 240 Pfg. per Pfd.

Nur zu haben in:

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Thorn, Breitestr. 12.

Graudenz, Markt 11. **romberg**, Brückenstr. 3.

Inowrazlaw, Friedrichstr. 24. **Bromberg**, Friedrichstr. 50.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschland's

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Theilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft, G. m. b. H.

Ein ordentliches, sauberes

Stubenmädchen,

welches gut plätten kann, sucht von sofort **Dom. Birkenau** bei Tauer.

Neue und gebrauchte

Billards,

sowie sämmtliche Billard-Artikel und Ersatztheile zu haben bei **Handschuck**, Gerechtestr. 16.

Großer geschlossener Lagerraum und Wagenremise z. verm. Schloßstr. 4.

---

1 hellen, heizbaren Keller

sogleich zu vermiethen. **A. Kirmes.**

Adreßbuch

von Thorn, Podgorz und Mocker, sowie dem Landkreis Thorn, noch zu haben und kostet gebunden nur 1 Mark

bei **Jaskulski,**

Mauerstr. 75.



Man achte auf die Schutzmarke!

Man achte auf die Schutzmarke!

Maria-zeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens**, sind ein **unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das beste bewährt, was hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche 1,40 Mk. Zentral-Versandt durch Apotheker **Carl Brady**, Apotheke zum „König v. Ungarn", **Wien**, I., Fleischmarkt

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in Thorn bei **W. Kawczynski**, Rathsapotheke.

Bereitungsvorschrift:

Anis-, Coriander-, Fenchel-Samen, von jedem ein und dreiviertel Grm., werden grob zerstoßen in 1000 Grm. 60prozentig. Weinsprit 3 Tage hindurch digerirt (ausgelaugt), sodann hiervon 800 Grm. abdestillirt. In dem so gewonnenen Destillat werden Aloë 15 Grm., ferner Zimmtrinde, Myrrhe, rothes Sandelholz, Calmus-, Enzian-, Rhabarber-Bitterwurzel je ein u. dreiviertel Grm. insgesammt grob zerkleinert 8 Tage hindurch digerirt (ausgelaugt), sodann gut ausgepreßt und filtrirt. Produkt 750 Grm.



Größte Leistungsfähigkeit

Neueste Façons. Bestes Material.

Die Uniform-Mützen-Fabrik

von

C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,

Ecke Mauerstraße,

empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.

Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

Zeichnungen

auf

Plüschstoffe,

Monogramme jeder Art,

werden ausgeführt von

Frau **A. Rohdies,**

Neustädt. Markt 18, 3 Tr.

Für die Küche!

Dr. Oetkers Backpulver,

Dr. Oetkers Vanille-Zucker,

Dr. Oetkers Pudding-Pulver

à 10 Pfg. Millionenfach bewährt.

Rezepte gratis von

Anton Koczwara,

Paul Weber.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei

E. Deusch, Leibitscherstraße 37.

Eine Aufwärterin

wird von sofort gesucht

Strobandstr. 7, part.

Ein Prüfstein für die Güte

eines Getränkes ist seine Bekömmlichkeit. Kathreiner's Malzkaffee würde kaum so viele Freunde haben, wenn nicht sein Genuss zu unserem Wohlbefinden beitrüge. Weil der ächte Kathreiner in hohem Grade die aromatischen Eigenschaften des Bohnenkaffees besitzt, nicht aber dessen schädliche Wirkungen, hat er sich überall eingebürgert.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 108 eingetragenen Aktiengesellschaft **Muzeum w Toruniu** in Thorn eingetragen worden, daß an Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes **Ludwig von Slaski** der Kaufmann **Victor von Loga** zu Thorn als Vorstandsmitglied gewählt worden ist.

Thorn den 12. April 1899.

Königliches Amtsgericht.

Bei der **Torunskie Towarzystwo Pozyczkowe,** eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Thorn ist heute in das Genossenschaftsregister eingetragen:

Durch Beschluß der General-Versammlung vom 9. April 1899 ist an Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes **Nicodemus Meyza** zu Mocker für dessen Wahlperiode der Kaufmann **Johann Tomaszewski** zu Thorn als Mitglied des Vorstandes gewählt.

Thorn den 12. April 1899.

Königliches Amtsgericht.

Zufolge Verfügung vom 11. April 1899 ist an demselben Tage die in Thorn errichtete Handelsniederlassung der evangelischen Brüder-Unität in Deutschland oder der deutschen Brüder-Unität (Brüdergemeine, Brüderkirche) zu Berthelsdorf bei Herrnhut unter der Firma:

„Stärkefabrik der deutschen Brüder-Unität“ in das diesseitige Handels-(Firmen-) Register unter Nr. 1028 eingetragen.

Thorn den 11. April 1899.

Königliches Amtsgericht.

Heinr. Gerdom,

Katharinenstrasse 8,

Photograph

des deutschen Offizier-Vereins und des Waarenhauses für deutsche Beamte.

Alleinige Erzeugung von Reliefphotographien (Patent Stumann) für Thorn.

Mehrfach prämiirt.

Frisire Damen

in und außer dem Hause

Frau Emilie Schnoegass,

Friseuse,

Breitestr. 27 (Rathsapotheke).

Eingang von der Baderstraße

Haararbeiten

werden sauber und billig ausgeführt.

Briesener

Cementwaaren- und Kunststein-Fabrik

Schroeter & Co.

empfehlen sich zur Ausführung von

Beton-Arbeiten jeder Art.

Cementröhren

in allen Lichtweiten für

Brunnen, Brücken,

Durchlässe ꝛc.

Dachfalzziegel, Abdeckplatten, Bauwerkstücke, Treppenstufen, Trottoirfliesen,

Flurfliesen,

glatt, gefeldert, farbig gemustert, Bordsteine, Rinnsteine, Stationssteine, Grenz- und Sattelsteine.

Pferde-, Viehkrippen, Schweinetröge,

Grabeinfassungen,

Grabkreuze,

Ornamente in Cement u. Kunstmarmor.

Stuck von Gyps und Cement künstlerisch ausgeführt für Innenbau und Façade.

Ordentliche Aufwärterin

gesucht Gerechtestraße 30, 1 Trp., r.

Nur neueste Sommer-Artikel

verkaufe ich des bevorstehenden Umbaues wegen mit

10 % Extra-Rabatt!

Unerreichte Billigkeit für erstklassige, geprüfte Fabrikate!

Handschuhe	für Kinder von 8 Pf. an, für Damen von 10 Pf. an, Knopf-Qualitäten 30, 40, 50, 75 Pf.	mit 10% Extra-Rabatt
Kinder-Strümpfe	echtschwarz von 5 Pf. an braun und schottisch in allen Größen billigst,	mit 10% Extra-Rabatt
Damen-Strümpfe	Garantirt echtschwarze Waare, Paar 20, 30, 40, 50 Pf., lederfarbige u. schott. Dam.-Strümpfe,	mit 10% Extra-Rabatt
Herren-Socken	Ringel- u. Schweiß-Socken 4, 10, 12 Pf., Macco- und Reform-Socken 25, 35, 40, 50 Pf.,	mit 10% Extra-Rabatt
Corsets	bekannt tadelloser Sitz, für Damen von 80 Pf. an, Büstenhalter R. F. C. Spezialität,	mit 10% Extra-Rabatt
Corsetschoner	von 10 Pf. an bis zu eleganteſt. Genres,	mit 10% Extra-Rabatt
Röcke	Staubröcke in nur guten haltbaren Stoffen, groß und weit, Mk 1,45, 1,75, 2,25, 2,75, Moiree-Röcke Ia, Mk. 4,50 und 6,00.	mit 10% Extra-Rabatt
Schürzen	Große Parthie Damen- u. Kinder-Schürzen zu wesentlich reduzirten Preisen,	mit 10% Extra-Rabatt
Damen-Oberhemden	neueste Form, beste Stoffe, vorzüglicher Sitz, Mk. 1,60, 1,95, 3,00, 3,40,	mit 10% Extra-Rabatt
Sonnen-Schirme	von 50 Pf. an, Kinder-Schirme von 28 Pf. an,	mit 10% Extra-Rabatt

Kravatten und Herrenwäsche, Neuheiten!

mit 10 % Extra-Rabatt.

Alfred Abraham,

31 Breitestrasse 31.

Nähmaschinen-, Fahrräder- und Motorwagen-Fabrik.

OPEL



Fahrräder.

Feinste Marke.

Vertreter: **G. Peting's Wittwe** in Thorn.

ADAM OPEL, Rüsselsheim am Main.

Crême Solis, das sicher wirkende Mittel gegen Sommersprossen und Flecken der Haut, à Dose 1,50 Mark;

Mückenschutz, sicher wirkend nach jedem Insektenstich; die mit Mückenschutz eingeriebene Haut wird von Insekten gemieden, daher kein Stich, à Tube 0,25 Mk. zu haben bei:

P. Weber, Thorn. Koczwara, Thorn.

Herren-Anzüge

nach Maaß von 24 Mk. an, bei Stofflieferung von 10 Mk. an, fertigt sauber und gutsitzend

F. Stahnke, Schneidermeister, Coppernikusstraße 23.

Ungarwein „Tokajer“

der König aller Weine.

Edelstes Getränk zur Erhaltung und Kräftigung der Gesundheit, besonders nach **Influenza.**

Ferner: **analysirte Medizinalweine, Ruster-Ausbruchweine, Ofener-, Erlauer-, Villanyer, Voeslauer-, Tiroler-, Dalmatiner- u. Italiner-Roth- und Weissweine** gut und preiswerth zu beziehen bei

Felix Przyszkowski,

Ungarweingrosshandlung, **Ratibor.**

Auf Wunsch Preisliste franko.

Das

Schneider-Atelier

der

Frau Luise Densow,

Seglerstraße 30, 2 Tr.,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

eleganten Kostümen, Reise-, Gesellschafts- und Promenadenkleidern,

sowie

Brautausstattungen

nach akademischem Schnitt und neuester Mode.

Malton-Weine

aus Malz

(Sherry-, Tokayer- und Portwein-Art)

Mk. 1,25 für 1/1 Fl.,

Mk. 0,75 für 1/2 Flasche.

Oswald Gehrke,

Vertreter der Deutschen Malton-Gesellschaft, Wandsbeck.



Strandschuh-lack

Strandschuh-Crême

hell und dunkel empfehlen

Anders & Co.

Zur Saat:

Sommer-Roggen,
Johanni-Roggen,
Hafer, Gerste,
frühe Erbsen,
Wicken, Lupinen,
Senf, Seradella,
Roth- und Weißklee,
Thymothee,
Schwedisch Klee,
Rüb- u. Leinkuchen,
Weizen- und Roggen-Futtermehl,
Kainit,
Thomasmehl,
Chilisalpeter
Superphosphat

offerirt billigst

H. Safian.

S. Simon,

Elisabethstr. 9,

empfiehlt

amerik. Ringäpfel	à 60	Pf. p. Pfd
californ. Birnen	„ 60	„ „ „
ff. gem. Backobst	„ 60	„ „ „
Sultan. Pflaumen	„ 30	„ „ „
californ. dito	„ 60	„ „ „
californ. Aprikosen	„ 80	„ „ „
Prünellen	„ 80	„ „ „
eingem. Preißelbeeren	„ 40	„ „ „
k. Schleswig-Holstein. Tafel-Honig	„ 60	„ „ „

Braunschw. Gemüsekonserven.

2	Pfd.	junge Erbsen I.	0,60 Mk.
2	„	„ „ II.	0,50 „
5	„	„ Schnittbohnen II.	0,80 „
3	„	junge Schnittbohnen II.	0,35 „
2	„	Stang.-Spargel I.	1,50 „
2	„	„ II.	1,10 „
2	„	Schnitt-Spargel	0,95 „
2	„	gemischtes Gemüse Leipziger Allerlei	0,75 „
2	„	junge Carotten	0,70 „
2	„	„ Brechbohnen	0,45 „
2	„	Kohlraby i. Scheiben	0,50 „
2	„	Erbsen-Carotten	0,90 „

Metzer Kompot-Früchte.

2	Pfd.	Mirabellen	1,00 Mk.
2	„	Kirschen	1,10 „
2	„	Reineclauden	1,20 „
2	„	Aprikosen	1,40 „
2	„	Pfirsiche	1,80 „
2	„	Birnen	1,10 „
2	„	Erdbeeren	1,50 „
2	„	Melange	1,50 „
2	„	Champignons	1,25 „

Sämmtliche Gemüse und Früchte sind auch in 1 Pfund-Büchsen zu haben.

Carl Sakriss,

Schuhmacherstraße 26.

Die Einlösung der Lose 4. Klasse Preuß. Lotterie muß bis Montag Abend 6 Uhr bei Verlust des Anrechts geschehen.

Dauben,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Fuhrleute

zur Anfuhr von Ziegelsteinen sucht **Baugeschäft Mehrlein.**

Freundl. möbl. Zim., nach vorn, vom 1. Mai z. v. Brückenstr. 8, 2. Etage.

Hochfeines

Lammfleisch

von heute ab bis auf weiteres empfiehlt

Adolph Borchardt,
Fleischermeister.

Heizbarer Badestuhl

ist billig zu verkaufen.

T. Schröter, Thorn, Windstr. 3.

Gremboczyner Molkereibutter

Elbinger Molkenbrötchen
Berliner Malzkornbrot
Thüringer Rothwurst
Braunschweiger Leberwurst
Gothaer und Rügenw. Cervelatwurst
Marinirte Fischwaaren

empfiehlt **A. Kirmes.**

Ein Lehrling

zur Bäckerei kann sich melden bei **Otto Sakriss,** Bäckermeister, Gerechtestraße 6.

Kinderfräulein, Stützen

der Hausfrau, Stubenmädchen, Jungfern bildet die **Fröbelschule,** verbunden mit Koch- und Haushaltungsschule, Berlin, Wilhelmstr. 105, in 2- bis 6 monatlichem Kursus aus. Jede Schülerin erhält wiederholt Stellung. Auswärtigen billige Pension. Prospekte gratis. Herrschaften können jederzeit engagiren.

Vorsteherin **Klara Krohmann.**

Kellnerinnen sofort gesucht nach außerhalb. Hundestraße 4.

Bruteier

von meinen hochfeinen Zuchtstämmen gesperbert Plymouth-Rocks und Gold-Bantoms à Dtzd. 3 Mk. m. Verpackung giebt ab

Lehrer Grams-Schönsee

bei Schöneich, Westpreußen.

Mitglied des Klubs deutscher Geflügelzüchter und Lieferant der Landwirthschaftskammer.

Einen Mechaniker und einen jungen Schlosser

sucht von sofort

Walter Brust, Fahrradhandlung, Albrechtstr., Ecke Friedrichstr.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

2. Beilage zu Nr. 89 der „Thorner Presse"

Sonntag den 16. April 1899.

Lokalnachrichten.

Thorn, 15. April 1899.

— (An Beiträgen für das Kaiser Wilhelm-Denkmal) sind seit dem 20. Dezember v. Js. eingegangen von:

Liederkränzchen Mocker	20,00 Mk.
W. Güte, Sammlung	10,00 „
„Thorner Presse" 9. Sammlung	355,50 „
Ungenannt G. R.	100,01 „
Dr. Meyer	10,00 „
Schultz, Sammlung der Thorner Gastwirthsgehilfen	100,00 „
Hauptmann Maercker, 2. Rate des Kriegervereins	100,00 „
Kelch, Syndikus	10,00 „
Max Glückmann	100,00 „
Kathol. Lehrerverein, 3. Rate	10,00 „
Zusammen	815,51 Mk.
Vorher	8870,68 „
Total	9686,19 Mk.
Hierzu kommen: Depot bei Thorn. Kredit-Gesellschaft G. Prowe u. Ko., zahlbar nach vollendetem Guß mit 3½ pCt. Zinsen seit dem 15. Juli 1898	1000,00 „
Einmaliger Betrag des Offizierkorps des Artillerie-Regiments Nr. 11, zahlbar sobald die Errichtung des Denkmals gesichert ist	300,00 „
Total	10986,19 Mk.

Thorn den 14. April 1899.

Herm. Schwartz jr., Schatzmeister.

— (Die Giltigkeitsdauer der Rückfahrkarten) wird während der Pfingstzeit auf den preußischen Staatsbahnen verlängert werden. Es gelten alle vom 18. Mai ab gelösten Rückfahrkarten bis zum 29. Mai. Die Rückfahrt muß spätestens am 29. Mai nachts 12 Uhr angetreten und darf nicht mehr unterbrochen werden. Auf den süddeutschen Bahnen behalten die Rückfahrkarten ihre gewöhnliche Geltungsdauer von zehn Tagen auch zur Pfingstzeit.

— (Postalisches.) Die Zutheilung des Gutes Mortschin zum Bestellbezirke der neu eingerichteten Postagentur in Mirakowo kommt nicht zur Ausführung; dasselbe verbleibt vielmehr im Bestellbezirke der Postagentur in Tauer Wpr.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Wollschlaeger. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Bischoff, Landrichter Dr. Rosenberg, Landrichter Woelfel und Amtsrichter Zippel. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Wessel. Gerichtsschreiber war Herr Justizanwärter Steffen. — Zur Verhandlung standen zwei Sachen an. Von diesen betraf die erstere den Gutsbesitzer Josef Cieszynski und dessen Ehefrau Marie Cieszynski geb. Lipinski aus Birglau, welche beide unter der Beschuldigung des Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz die Anklagebank betraten. Auf dem den Angeklagten gehörigen Gute Birglau wurden am 2. September 1898 ein Offizier, 4 Unteroffiziere und 55 Mann von dem 61. Infanterie-Regiment, welches sich zu jener Zeit im Manöver befand, einquartiert. Die Truppen trafen etwa um 2 Uhr nachmittags auf dem Gute ein und erhielten alsbald als Mittagsbrot aus der herrschaftlichen Küche gekochtes Schweinefleisch und Kartoffeln vorgesetzt. Unmittelbar nach dem Genuß des Fleisches stellte sich bei einigen Soldaten Erbrechen ein. Man forschte nach der Ursache und stellte nun fest, daß das Fleisch, welches sehr wabblig schmeckte, übel roch und mit dunklen Flecken durchsetzt war, von an Rothlauf erkrankten und von zum Theil verendeten Läuferschweinen und Ferkeln herrührte. Die Beweisaufnahme im gestrigen Termine ergab, daß zu der fraglichen Zeit unter den Schweinen der Angeklagten die Rothlaufkrankheit bestanden hat, und daß an dieser Krankheit verschiedene Schweine eingegangen sind. Eins dieser Thiere wurde erst kurze Zeit vor dem Verenden, ein zweites erst, nachdem es bereits krepirt war, abgestochen. Beide Thiere wurden sodann nach dem Keller geschafft und dort 4 Tage lang, bis zum Eintreffen der Truppen, aufbewahrt. Dann wurde das Fleisch zubereitet und gekocht und den Mannschaften zum Mittagessen vorgesetzt. Von den Cieszynski'schen Eheleuten, welche dieserhalb zur Verantwortung gezogen waren, erklärte der Ehemann, daß er das Gut erst im Juli v. Js. gekauft und die Bewirthschaftung desselben dem Gutsverwalter Szymanda übertragen habe. Er selbst habe sich, so führte er aus, um die Bewirthschaftung wenig gekümmert, und sei nur ab und zu von Thorn aus, wo er seinen Wohnsitz gehabt habe, nach seinem Gute herausgekommen. Er sei auch an dem hier in Frage kommenden Tage nicht in Birglau gewesen und habe auch Anordnungen bezüglich der Verwendung des Schweinefleisches als Nahrungsmittel für die Einquartierung nicht getroffen. Diese Anordnungen seien vielmehr von seinem Verwalter Szymanda erfolgt. Auch die angeklagte Ehefrau bekannte sich nicht schuldig. Sie gab an, daß sie zu der in Rede stehenden Zeit zwar auf dem Gute sich aufgehalten habe, daß sie sich aber um die Wirthschaft nicht habe kümmern können, weil sie die Sorge und Pflege um ein erkranktes Kind vollends in Anspruch genommen habe. Trotz dieser Behauptungen der Angeklagten gewann der Gerichtshof auf Grund der Beweisaufnahme doch die Ueberzeugung, daß die Angeklagten von der Verwendung des verdorbenen und gesundheitsschädlichen Fleisches Kenntniß gehabt haben und daß dieses Fleisch mit Wissen und Willen der Angeklagten zum Mittagbrot der Truppen verwendet worden ist. Er sprach deshalb die Angeklagten im Sinne der Anklage für schuldig und verurtheilte den Ehemann Cieszynski zu zwei Monaten, die Ehefrau zu einem Monat Gefängniß. — In der zweiten Sache richtete sich die Anklage gegen den Zimmergesellen Rudolf Zawadzki und dessen Ehefrau Caecilie Zawadzki geb. Zagrabski aus Damerau. Sie sollten sich der Bestechung schuldig gemacht haben. Der Forstaufseher Wegner aus Abbau Damerau hatte bei den Angeklagten anfangs Dezember v. Js. eine Haussuchung nach gestohlenem Holze abgehalten. Bald darauf erschienen die Angeklagten bei ihm und baten ihn, die Sache nicht zur Anzeige zu bringen. Die angeklagte Ehefrau erbot sich hierbei für den Fall, daß die Anzeige unterbleibe, dem Forstaufseher zur Verrichtung häuslicher Arbeiten. Der Gerichtshof hielt auch diese beiden Angeklagten für überführt und verurtheilte den Ehemann zu 20 Mark, die Ehefrau zu 10 Mk. Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle zu entsprechenden Gefängnißstrafen.

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Konradstein bei Pr. Stargard, Provinzial-Irren-Anstalt, Lohnschreiber, 50 Mk. monatlich. Neufahrwasser, Haupt-Zollamt Danzig, 2. Bootsführer, je 3 Mk. Tagelohn. Danzig, königl. Regierung, etatsmäßiger Hilfsbote, 75 Mk. monatlich, Gehalt steigt bis auf 1500 Mk.; daneben nach erfolgter Anstellung der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Graudenz (bei der Strafanstalt), Direktion der königl. Strafanstalt Graudenz, Aufseher 900 Mk. Anfangsgehalt und 180 Mk. Miethsentschädigung im Jahr, das Gehalt steigt bis auf 1500 Mk., neben 180 Mk. Miethsentschädigung. Thorn, Proviant-Amt, Maschinist bei einer Gefrieranlage, 1200 Mk. Gehalt jährlich und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt erhöht sich nach 2 × 3 Jahren um je 100 Mk. und nach 5 × 3 Jahren um je 80 Mk. bis zum Höchstgehalt vor 1800 Mk.

Mannigfaltiges.

(Ein Kuriosum von der Eisenbahn), wie es im Berliner Verkehr einzig dastehen durfte, wird der „Post" von durchaus zuverlässiger Seite gemeldet: Der Mittwoch Morgen in Berlin fällig gewesene Luxuszug Ostende-Berlin-Eydtkuhnen traf als „Leerzug" auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein. Der ganze Train hatte bei seiner Ankunft nicht einen einzigen Passagier aufzuweisen.

(Schneefälle) werden auch aus dem Schwarzwalde gemeldet und zwar in Massen, wie sie den ganzen Winter hindurch nicht zu sehen waren. — In den Ardennen schneit es ebenfalls tüchtig; überall ist der Boden mehr als zehn Zentimeter hoch mit Schnee bedeckt. Dabei eisiger Wind und Nachtfröste.

(Aus Furcht, nicht sterben zu können,) beging am Dienstag in einem Dorfe bei Périgueux ein 99 Jahre alter Greis Selbstmord. Er begab sich um Mitternacht nach der nahen Eisenbahn und ließ sich vom Zug überfahren. Der Lebensmüde wurde bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

(Zu einer Schlägerei) zwischen weißen und farbigen Minenarbeitern kam es in der Hauptstraße von Pana (Illinois), wobei zwei Weiße und drei Neger, sowie eine Negerin getödtet, acht Personen, darunter zwei weiße Frauen, verwundet wurden. Man glaubt, daß von den Verwundeten mehrere ihren Verletzungen erliegen werden.

(Zu dünn.) „Sie, Fräulein Albernberg ist aber furchtbar geschnürt." — „Ja, wenn die in Gesellschaftstoilette ist, kann sie höchstens Spargel essen."

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
14. April 1899.
Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	161	134	—	124
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	157—159	138—140	130—134	128
Anklam	150	132	130	127
Danzig	160—163	136—137	122—135	130—132
Elbing	—	—	—	—
Thorn	157—160	124—135	136	125—131
Culm	—	—	—	—
Breslau	143—160	129—139	125—145	121—128
Bromberg	155—160	134	121—122	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	158	141½	—	146
Stettin Stadt	159	140	134	128
Posen	162	135	138	128

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Freitag den 14. April 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766—772 Gr. 159—163 Mk., inländ. bunt 732—759 Gr. 154—159 Mk., inländ. roth 753 Gr. 158 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 702—750 Gr. 137 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 674 Gr. 135 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 112 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 130 Mk. bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 98 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,00—4,20 Mk., Roggen- 4,57½ Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 10,00 Mk. inkl. Sack bez., Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,62½ Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 14. April. Rüböl ruhig, loko 47. — Petroleum geschäftslos, Standard white loko 6,25. — Wetter: Regen.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 14./4. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	15,40	15,20
Weizengries Nr. 2	14,40	14,20
Kaiserauszugmehl	15,60	15,40
Weizenmehl 000	14,60	14,40
Weizenmehl 00 weiß Band	12,20	12,—
Weizenmehl 00 gelb Band	12,—	11,80
Weizenmehl 0	8,20	8,—
Weizen-Futtermehl	5,—	5,—
Weizen-Kleie	4,60	4,60
Roggenmehl 0	11,40	11,40
Roggenmehl 0/I	10,60	10,60
Roggenmehl I	10,—	10,—
Roggenmehl II	7,20	7,20
Kommis-Mehl	9,20	9,20
Roggen-Schrot	8,40	8,40
Roggen-Kleie	5,—	5,—
Gersten-Graupe Nr. 1	13,50	14,—
Gersten-Graupe Nr. 2	12,—	12,50
Gersten-Graupe Nr. 3	11,—	11,50
Gersten-Graupe Nr. 4	10,—	10,50
Gersten-Graupe Nr. 5	9,50	10,—
Gersten-Graupe Nr. 6	9,—	9,50
Gersten-Graupe grobe	9,—	9,50
Gersten-Grütze Nr. 1	9,70	10,—
Gersten-Grütze Nr. 2	9,20	9,50
Gersten-Grütze Nr. 3	8,90	9,20
Gersten-Kochmehl	8,—	8,50
Gersten-Futtermehl	4,80	4,80
Buchweizengrütze I	15,—	15,—
Buchweizengrütze II	14,60	14,60

16. April: Sonn.-Aufgang 5.03 Uhr.
Mond-Aufgang 8.50 Uhr.
Sonn.-Unterg. 6.58 Uhr.
Mond-Unterg. 12.57 Uhr.

17. April: Sonn.-Aufgang 5.01 Uhr.
Mond-Aufgang 9.56 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.00 Uhr.
Mond-Unterg. 1.31 Uhr.

Glück auf!

Roman aus dem Harze von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(26. Fortsetzung.)

Fredda hatte während der Fahrt nach der Unglücksstätte ihre volle Fassung wiedergewonnen. Sie wußte, daß von mancher Seite ihr Schritt einer abfälligen Beurtheilung unterzogen werden würde, sie wußte aber auch, daß die vorurtheilslos denkenden Menschen, und vor allem ihr Vater und Bruder ihre Handlungsweise billigen würden. Sie empfand es als eine heilige Pflicht, dem Rufe des Sterbenden Folge zu leisten, und wollte sich nicht durch kleinliche Bedenken an der Ausübung dieser ihrer Pflicht verhindern lassen.

Um das Forsthaus zu erreichen, mußte der Wagen an der Silberhütte und den Gruben vorüberfahren. Noch immer herrschte hier die größte Aufregung. Beamte, Bergleute und Aerzte eilten hin und her; auf dem Hof der Hütte stand eine Anzahl Wagen, auf einigen von ihnen lagen verwundete Bergleute, bei ihnen saßen kummervolle, weinende Frauen und Kinder, aber der entsetzlichste Anblick bot sich den erschreckten Augen Freddas dar, als der Wagen an der verschütteten Grube vorüberfuhr. Noch immer arbeitete man mit fieberhafter Hast an der Rettung der Verunglückten, aber man zog aus dem Trümmer- und Schutthaufen nur noch Todte hervor, deren furchtbar verstümmelte Leiber kaum das Wiedererkennen ermöglichten. In langer Reihe lagen die Todten dort auf dem grünen Rasen, mit Mänteln, Decken oder Stroh bedeckt und laut wehklagend und jammernd irrten Weiber und Kinder zwischen den Reihen umher, um den Vater, den Gatten, den Sohn oder Bruder zu suchen.

Schaudernd verhüllte Fredda ihr Antlitz. Auch dem Kutscher schien der Anblick des Unglücks nahe zu gehen, er trieb die Pferde zu rascherem Lauf an.

Fredda athmete auf, als der Wagen vor dem Forsthause hielt. Wenn auch neue Schrecken und neues Unglück sie erwarteten, so war hier doch noch Hilfe möglich, während dort jede Hoffnung vernichtet war und sich der Anblick der Todten lähmend auf Herz und Gemüth legte. Der Förster empfing das junge Mädchen mit erstauntem Blick, war ihm doch Fredda vollständig fremd, während er Ella Ebeling wohl kannte. Fredda deutete diesen erstaunten Blick sehr richtig.

„Ich komme an Stelle meiner Kousine," sprach sie, „welche leider durch Unwohlsein verhindert wurde, der Aufforderung Folge zu leisten. „Mein Name ist Fredda Ebeling."

„Ah, ich habe von Ihnen gehört," entgegnete mit achtungsvollem Gruß Herr Weinhardt. „Bitte, Fräulein, treten Sie nur ein. Da ist auch schon der Herr Sanitätsrath."

„Wie kommen Sie hierher, Fräulein Fredda?" rief der sonst so joviale, jetzt aber sehr ernst gewordene Sanitätsrath Winkler dem jungen Mädchen entgegen. „Ihre Kousine haben Sie nicht mitgebracht?"

„Nein, Herr Sanitätsrath, meine Kousine war verhindert. Aber wie steht es um den Kranken, kann ich ihn sehen?"

Der Sanitätsrath blickte ernst forschend in die Augen Freddas, die ihn mit angstvollem, fragenden Ausdruck ansahen. Der Arzt, welcher die gesellschaftlichen Verhältnisse in der Bergstadt genau kannte, ahnte, weshalb Fredda anstatt ihrer Kousine gekommen war.

„Kommen Sie," erwiderte er kurz, und führte Fredda in ein kleines, nach dem Garten zu gelegenes Zimmer, in dem sich Frederigos Lager befand.

Zitternd trat Fredda ein.

„Fürchten Sie nicht," sprach der Arzt, „daß der Verletzte Sie erkennt. Er liegt noch im Fieber und verliert zuweilen sogar gänzlich die Besinnung. Wenn wir nur tüchtige Krankenpflegerinnen hier hätten, bei sorgsamer Pflege wäre wohl Hoffnung vorhanden, den armen, jungen Mann zu retten."

„Herr Sanitätsrath," entgegnete Fredda zögernd und leicht erröthend, ich würde gern die Pflege übernehmen . . ."

„Sind Sie denn dazu im Stande, mein Fräulein? Wissen Sie, was alles dazu gehört? Wissen Sie mit den Eiskompressen und den verschiedenen Verbänden Bescheid?

„Ja, Herr Sanitätsrath. Ich habe in meiner Heimat einen Kursus in der Krankenpflege durchgemacht, unser Lehrer war der Professor Ehlers."

„Ei, vortrefflich!" rief der Arzt erfreut aus, „ich kenne den Professor sehr gut. Wenn er Sie unterrichtet hat, kann ich Ihnen den Verwundeten anvertrauen. — Sehen Sie, er schläft jetzt, aber der Schlaf ist nur die Folge des Morphiums, welches ich ihm gegeben habe, um seine Schmerzen zu lindern. Bleiben Sie solange bei ihm, bis er erwacht, dann rufen Sie mich."

Der Arzt gab Fredda noch einige Verhaltungsmaßregeln, dann entfernte er sich, und Fredda nahm an dem Lager des leise im Schlaf ächzenden Kranken Platz.

Sie erkannte Frederigo kaum wieder. Die Stirn war von einem breiten Verbande umwunden, auf dem Scheitel lag eine Eiskompresse, der linke Arm ruhte in festen Schienen und auch am übrigen Körper zeigten sich noch einige Verletzungen. Sein Antlitz war abgemagert und von einer gelblichen Blässe, die von Zeit zu Zeit einer jähen Fieberröthe Platz machte. Tief eingesunken in den Höhlen lagen die festgeschlossenen Augen, welche von dunklen Schatten umgeben waren.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Eine liegende Dampfmaschine, zirka 4–6 Pferdekräfte, sowie eine Tiefbrunnen-Pumpe soll

am 25. April d. Js.
vormittags 12 Uhr

im hiesigen Schlachthause meistbietend zum Verkaufe gelangen.

Die Bedingungen sind daselbst einzusehen.

Thorn den 13. April 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Bedingungen für den Einkauf in das städtische Krankenhaus zu Thorn haben durch Gemeindebeschluß vom 2./15. März d. J. folgende — lediglich eine Erläuterung der Zweckbestimmung des Abonnements enthaltende — Zusätze erhalten:

§ 1.

„Der Einkauf giebt kein Recht auf kostenfreie ärztliche Behandlung und Gewährung von Medikamenten und anderen Heilmitteln **außerhalb** des Krankenhauses.

Auch sind Anträge zurückzuweisen, welche nur dahin gehen, eine eingekaufte Person blos zu untersuchen ohne gleichzeitigen Aufnahme-Antrag."

Bezüglich des **Aufnahme-Verfahrens** ist die bisherige Uebung entsprechend der allgemeinen Verwaltungsordnung für das städt. Krankenhaus dahin ausdrücklich festgesetzt worden:

§ 5.

Wird ein Eingekaufter (Dienstbote, Handlungsgehilfe u. s. w.) **der Krankenhauspflege bedürftig**, so ist dies unter Vorzeigung des Einkaufscheines dem Buchhalter der Krankenhaus-Kasse (Nebenkasse im Rathhause) anzuzeigen, welcher den erforderlichen Schein zur Aufnahme in das Krankenhaus ertheilt.

In Nothfällen ist sowohl der leitende Arzt, als auch die vorstehende Diakoniß berechtigt, **unmittelbar** die vorläufige Aufnahme in das Krankenhaus zu veranlassen.

Thorn den 4. April 1899.

Der Magistrat,
Abtheilung für Armensachen.

Verdingung.

In öffentlicher Ausschreibung sollen die **„Erdarbeiten zur Erweiterung des Bahnhofes Jablonowo"** vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können bei der Inspektion eingesehen und auch gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark in Baar bezogen werden.

Die Eröffnung der verschlossenen und mit entsprechender Aufschrift einzureichenden Angebote findet in den Amtsräumen der Inspektion

am Sonnabend, 29. April cr.
vormittags 12 Uhr

statt.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Thorn den 5. April 1899.

Königliche
Eisenb.-Betriebs-Inspektion 2.

Unser Eckladen,

Schul- und Brombergerstraße, mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, in welchem sich zur Zeit ein Blumengeschäft befindet und in welchem früher ein Drogengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde und welcher sich zu einem Zigarren- oder Waarengeschäft vorzüglich eignet, ist Verhältnisse halber sofort oder später zu verm.

C. B. Dietrich & Sohn.

Laden

mit Wohnung und Zubehör, zu jedem Geschäft sich eignend, gute Lage Thorn's, sofort zu verpachten. **H Rausch,**
Gerechte- u. Gerstenstr.-Ecke.

Einen Laden

hat zu vermiethen
E. Szyminski.

Gr. möbl. Zimmer

und gr. Kabinet von sofort oder 1. Mai an 1 auch 2 Herren zu verm. **Altstädt. Markt 27,** II.

Gut möblirtes Zimmer,

mit Balkon, auf Wunsch mit Pension, in Kl. Mocker zu verm. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimm. auch mit Burschengelaß zu v. Schloßstr. 4.

Ein freundl. Vorderzimmer

in der Brückenstraße, möblirt auch unmöblirt, zum 15. April zu verm. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Zim. zu verm. Bachestr. 9, III.

Villa Clara,

parterre 8 Zimmer, Badestube, Zubehör, großer Vorgarten; 1 Treppe 6 Zimmer, Balkon, Badestube, Zubehör; daselbst Stallungen, Remisen, Burschenräume, im ganzen oder getheilt, vom 1. April zu vermiethen. Näheres Brombergerstraße 78, part.

Wegen anderweitiger Unternehmungen

Gänzlicher Ausverkauf

des gesammten großen Waarenlagers
zu jedem nur annehmbaren Preise.

Das Lager bietet die größte Auswahl in

fertiger Wäsche, Leinenwaaren, Gardinen,
Teppichen, Steppdecken, Portièren u. Läuferstoffen

sowie

seidenen und wollenen Kleider-Stoffen.

Breitestraße 14. S. David Breitestraße 14.

Die Ladeneinrichtung ist zu verkaufen und der Laden zu vermiethen.

Das photographische Atelier

Neust. Markt und Gerechtestr.-Ecke

empfiehlt sich zur Anfertigung jeder Art Aufnahmen in feinster und künstlerischer Ausführung.

C. Bonath, Photograph.

Dr. Brehmer's

Heilanstalt für Lungenkranke,

Görbersdorf in Schlesien.

Aerztlicher Leiter:
Doktor Carl Servaes.

Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung.



Das neu eingerichtete

Schuh- u. Stiefelgeschäft

von

F. Fenske & Cie.,

Heiliggeiststraße 17,

empfiehlt zum bevorstehenden Feste sein wohl sortirtes Lager in

Herren-, Damen- und Kinderstiefeln

von den einfachsten bis zu den elegantesten Wiener Mustern zu auffallend billigen Preisen.

Separates Zimmer zum Anprobiren der Waare.

Hochachtungsvoll
F. Fenske & Cie.,
Schuhmachermeister.

Schleising'sche

Tapeten

und Borden

sind die besten und billigsten.

Mein **Nichtbeitritt** zum Tapetenringe bringt meinen geschätzten Kunden und Käufern diesmal mehr als

50 % Ersparniß!

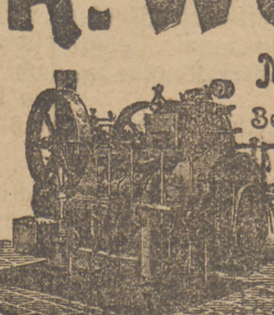
Gustav Schleising, Bromberg,

Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versandt-Haus. — Gegründet 1868.

Muster überallhin frei. Preisangabe erwünscht.

R. WOLF

Magdeburg-Buckau.



Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Locomobilen

mit ausziehbar. Röhrenkesseln, von 4 bis 200 Pferdekraft,

sparsamste Betriebsmaschinen

für Industrie und Landwirthschaft.

Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: **Theodor Voss,** Ingenieur,
Praust b. Danzig.

Möbl. Zim. v. sof. z. verm. Thurmstr. 8, pt. | 1 gut möbl. Zimm. z. v. Seglerstr. 4, III.

Norddeutsche Creditanstalt,

Agentur Thorn,

Brückenstrasse 9.

Aktienkapital 8 Millionen Mark.

Eröffnung **laufender Rechnungen.**

Höchstmögliche Verzinsung von **Baareinlagen** auf **provisionsfreien Check-** oder **Depositen-Konten.**

Gewährung von **Vorschüssen** und **Lombardirung** von **Waaren** und **Werthpapieren.**

Discontirung von **Bankaccepten** und **ausländischen Wechseln.**

Besorgung von **Incassi** in Deutschland und im Auslande.

An- und Verkauf von **Werthpapieren,** sowie **Verwaltung** u. **Kontrole** solcher (Auskunftsertheilung u. Verlosungslisten), **Versicherung gegen Kursverlust** bei Auslosungen.

An- und Verkauf **russischer** u. sonstiger **Banknoten, Zollcoupons** und **aller Geldsorten.**

Einlösung von **Coupons, auch vor Fälligkeit.**

Vermiethung einzelner Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluss der Miether in unserem absolut feuerfesten und einbruchsicheren

Arnheim'schen Safes-Schrank.

Aller Normalprofile. **I Träger** Großes Längensortim.

Bauschienen, Säulen, Wellblech, Platten, Fenster.

J. Moses, Bromberg, Gammstr. 18.

Tabellen und Offerten stehen zu Diensten.

Bestsortirtes Röhrenlager.

Lokomobil- und Kesselröhren, Bohr- und Brunnenrohr, Heizröhren, Heizkörper, Werkzeuge, Feldschmieden, gußeiserne, schmiedeeiserne, verzinkte und Blei-Röhren, Fittings-, Gas- und Wasserleitungsartikel, Reservoirs, Hofpumpen, Flügelpumpen, Wandpumpen, Küchenausgüsse, Krähne.

Feldbahnschienen, Lowren und alle Ersatztheile.

Telegramme: **J. Moses.** — Fernsprecher 118.

Pelzsachen

sowie **Tuch-** u. **wollene Sachen** werden den Sommer über zur sachgemäßen **Aufbewahrung** in großen luftigen Räumen unter Garantie angenommen. Abholen und Zusenden kostenlos.

O. Scharf, Kürschnermeister,
Breitestraße 5.



Victoria-Räder,

beste Qualitätsmarke.

Vertreter:

G. Petings Wwe., Thorn.

Herrschaftliche Wohnung. Die erste Etage, Breitestraße 24, ist zu vermiethen. **Sultan.**

Baderstr. 26, 2. Etage, 5 größere Zimmer, auch getheilt, am 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Möbl. kl. Zimm. z. verm. Junkerstraße 6.

In meinem Hause, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 15, ist die von Herrn Oberst Bauer bis jetzt bewohnte **Wohnung,** bestehend aus 8 Zimmern mit allem Zubehör, vom 1. Juli bezw. 1. Oktober d. Js. ab zu vermiethen.

Soppart, Bachestraße 17.

Herrschaftliche Wohnung

von 8 Zimmern und allem erforderlichen Zubehör von sogleich od. später zu vermiethen. Anfr. Brombergerstraße 60 im Laden.

Herrschaftliche Wohnungen

von 5, 6 und 7 Zimmern von sofort zu vermiethen in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

Herrschaftliche Wohnung,

vollständig renovirt, von 6–7 Zimm., **1. und 2. Etage,** zu vermiethen **Schul- u. Mellienstr.-Ecke 19.**

Sommer-Wohnung

Brombergerstraße 94, eine Treppe hoch, 6 Zimmer und Balkon, für 250 Mk. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke

sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimm., Küche, Bad rc. ev. Pferdestall bill. zu verm. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Die bisher von Herrn **Justus Wallis** in unserem Hause Breitestraße 37, III, bewohnten Räumlichkeiten, 5 Zimmer, Balkon, Küche und Nebengelaß, sind vom 1. Oktober d. Js. ab zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn,
Thorn.

Brombergerstraße 46

mittelgr. Wohnung ab 1. April zu vermiethen. Näheres Brückenstr. 10.

Kusel.

---

1 Wohnung, 5 Stuben u. Zubehör, vom 1. April zu vermiethen Brombergerstr. 62. **F. Wegner.**

Breitestraße 29, 3 Tr.,

ist die Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern rc., z. 1. Oktober zu verm.

Mansardenwohnung

von 5 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör, mit Wasserleitung versehen, ist billig zu vermiethen. Anfragen Brombergerstr. 60, im Laden.

Wohnung umzugshalb. billiger

sofort **Schulstraße 20, 2 Tr.,** 5 Zimm. n. Zub. u. Garten, sonst 850 Mk., sofort **Mellienstr. 113, 2 Tr.,** 3 Zimmer u. Küche, sonst 300 Mark.

Wohnung,

4 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen Heiligegeiststraße Nr. 16.

Gerechtestraße Nr. 30 ist

eine herrschaftliche Wohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör und **eine kleinere Wohnung** von drei Zimmern sofort zu vermiethen. Zu erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn **Decomé.**

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör und Veranda ist versetzungshalber von gleich oder April zu vermiethen. **L. Casprowitz,**
Kl.-Mocker, Schützstr. 3.

Kleine Wohnungen

von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort — alle Räume direktes Licht — sind von sofort oder später zu vermiethen in unserem neuerbauten Hause Friedrichstraße 10/12. Badeeinrichtung im Hause.

Eine kleine Wohnung,

3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen hoch, für 290 Mark zu vermiethen
Culmerstraße 20.

---

3 frdl. Zimmer, 1. Etage, auch zum Komptoir geeignet, zu verm.

E. Szyminski.

Eine kleine Familienwohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Miethspreis 360 Mark, ist Breitestraße 37 sofort zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn.

---

2 Vorderzimmer u. 1 kleine Wohnung zu verm. Altstädt. Markt 20, II.

Zwei Zimmer, Küche, v. s. z. v. Zu erf. b. **J. Skalski,** Neustädt. Markt 24.

In meinem Garten sind 2 gr. Stuben als Sommerwohnung z. v. Mocker, Lindenstraße 26, Frau **Pyttlik.**

Kl. Wohnung z. v. Marienstr. 7, I.

---

2 Wohn. v. 2 Zim., Alkv. u. Zub. u. 1 Zim., Alk. u. Zub. v. sof. zu verm. Heiligegeiststraße 13.

---

2 große helle Zimmer

mit Entree, sogleich zu vermiethen.

J. Sellner, Gerechtestraße.

Balkonwohnung, 2 Zimmer und Küche, per sofort zu vermiethen Breitestraße 32.

---

2 große, helle Zimmer,

geeignet zu Bureauräumen oder zur Sommerwohnung, sofort zu vermiethen.

R. Engelhardt, Gärtnerei.

Friedrichstraße 8

1 Pferdestall nebst Burschenstube zu vermiethen. Näheres beim Portier.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.